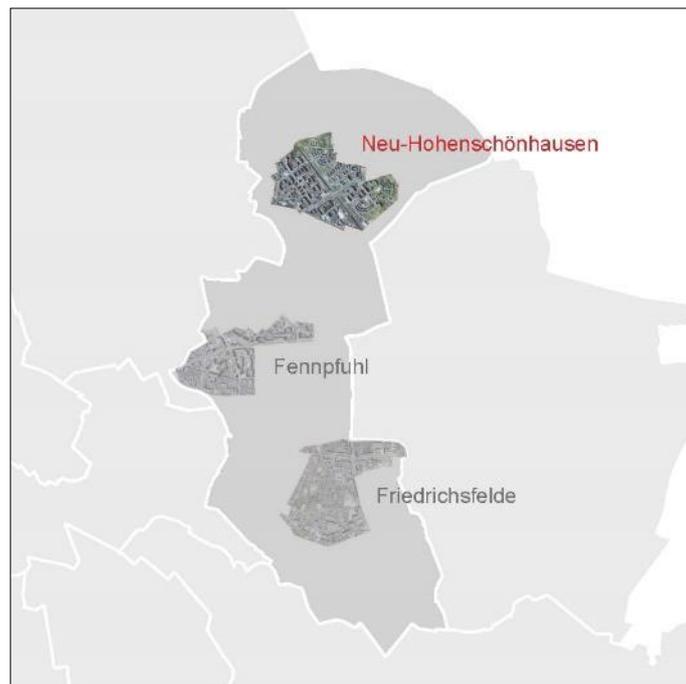


ISEK-Light für das Gebiet Neu-Hohenschönhausen
Städtebauförderprogramm "Nachhaltige Erneuerung"

Bericht



ISEK-Light für das Gebiet Neu-Hohenschönhausen
Städtebauförderprogramm "Nachhaltige Erneuerung"
Bericht

Auftraggeber

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Abt. Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit
Fachbereich Stadtplanung im Stadtentwicklungsamt
Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

Auftragnehmer

Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG
Lietzenburger Straße 44, 10789 Berlin
Telefon (030) 885 914 -0
Fax (030) 885 914-99
www.planergemeinschaft.de

Bearbeitung

Benjamin Könecke
Ulrike Lange
Christiane Werner

Layout

Annika Horz
Cherin Lühr
Anna Luxat

Stand

Juni 2020

Die Planergemeinschaft ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Zusammenfassung	7
2	Anlass, Ziel und Methodik	9
3	Grundlagen und Analyse	15
3.1	Planungsgrundlagen	15
3.1.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose	15
3.1.2	Soziale Situation	17
3.1.3	INSEK 2008 und städtebaulicher Rahmenplan Neu-Hohenschönhausen 2019	20
3.1.4	Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018	22
3.1.5	Schulentwicklungsplan Schuljahre 2018/19-2024/25	23
3.1.6	Verkehr	25
3.1.7	BA-Strategie 2019	25
3.2	Zwischen-Resümee	26
3.3	SWOT-Analyse	27
3.3.1	Städtebau, Image und Lebensqualität	27
3.3.2	Wohnen und soziale Mischung	28
3.3.3	Soziale Infrastruktur	29
3.3.4	Verkehrsorganisation	30
3.3.5	Freiraum, Vernetzung, Grün und Ökologie	30
4	Handlungserfordernisse	31
4.1	Handlungsfelder	31
4.2	Querschnittsthemen	33
5	Integriertes Leitbild/Entwicklungsziele	37
6	Handlungsräume für strategische Umsetzung	39
6.1	Handlungsraum A - Ostseeviertel	39
6.2	Handlungsraum B - Uckermärkisches Viertel	46
6.3	Handlungsraum C - Mühlengrundviertel	48
7	Übersicht und Priorisierung Zentrale Vorhaben/Maßnahmen Vorhabenliste	51 52
8	Organisation der Umsetzung / Umsetzungsstrategie	57
9	Quellen	60

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1: Lichtenberger Stadtumbaugebiete	10
Abb. 2: Bis 2019 realisierte Maßnahmen (links: Legende)	11
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Neu-Hohenschönhausen	15
Abb. 4: Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS), Gesamtindex Soziale Gerechtigkeit	18
Abb. 5: Karte mit Handlungsräumen der Gemeinschaftsinitiative	20
Abb. 6: Stärken-Schwächen Plan: Darstellung der räumlichen Stärken und Schwächen (aus städtebaulichem Rahmenplan)	27
Abb. 7: Handlungsräume	39
Abb. 8: Handlungsraum A (links) und Maßnahmen (rechts)	40
Abb. 9: Handlungsraum B (links) und Maßnahmen (rechts)	46
Abb. 10: Handlungsraum C (links) und Maßnahmen (rechts)	48
Abb. 11: Alle Handlungsräume A-C	56

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tabelle: Altersentwicklung	17
Tabelle: Einwohner Bestand und Prognose	20
Tabelle: Schulen, Planung, Versorgung (SEP)	23
Tabelle: Zentrale Vorhaben Handlungsraum A	40
Tabelle: Zentrale Vorhaben Handlungsraum B	46
Tabelle: Zentrale Vorhaben Handlungsraum C	49

1 Zusammenfassung

Für Lichtenberg als Teil der wachsenden Stadt Berlin haben sich seit einigen Jahren die Rahmenbedingungen durch steigende Einwohnerzahlen verändert. Mit der Erarbeitung des ISEK-light für Neu-Hohenschönhausen werden die Notwendigkeit und die Ausrichtung einer Förderung aus dem Städtebauförderprogramm "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" nachgewiesen und durch strategische Maßnahmen in Schwerpunkthandlungsräumen für mindestens drei Programmjahre untersetzt.

Grundlage der Analyse und Konzeption bilden der 2018/19 erarbeitete und umfassend mit der Bewohnerschaft rückgekoppelte städtebauliche Rahmenplan und einzelne seither aktualisierte Planungsgrundlagen wie die neue Bevölkerungsprognose 2018-2030 und der aktuelle Schulentwicklungsplan.

Im ISEK-light für Neu-Hohenschönhausen wird zum einen aufgezeigt, dass der Stadtumbau in den letzten Jahren sehr erfolgreich die Stabilisierung des Gebietes mit unterstützen konnte. Zum anderen wird belegt, dass weitere städtebauliche Anpassungsbedarfe bestehen, um den Strukturwandel zu bewältigen, die Großsiedlung zu qualifizieren und die Schaffung von Wohnraum mit Infrastrukturprojekten zu flankieren.

Im Bericht wird aufgezeigt, dass der Strukturwandel in den Stadtquartieren durch das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ (bisher Stadtumbau) flankierend gefördert werden sollte und durch die nachfolgend dargestellte strategische Neuausrichtung des Stadtumbaus in Handlungs- und Schwerpunkträumen sowie -themen umgesetzt werden kann.

Ziel ist es:

- durch Ergänzung von Nicht-Wohnnutzung die Siedlung zukunftsfähig weiterzuentwickeln,
- die soziale Mischung durch Ergänzung von Wohnungsbau in verträglichem Maß für unterschiedliche Zielgruppen zu sichern,
- durch flächensparende, klimagerechte, bauliche Ergänzungen der sozialen Infrastruktur/Daseinsvorsorge mit flexiblen Mehrfachnutzungskonzepten Defizite zu beseitigen und die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern,
- die verkehrliche Anbindung und innere Erschließung zukunftsfähig weiterzuentwickeln und zu verbessern,
- die privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen als wichtige Qualitäten der Großsiedlung qualitativ und quantitativ an den Bedarf anzupassen und damit auch den Umwelt- und Klimaschutz zu fördern.

Die ausgewählten Maßnahmen sind in zentralen Vorhaben zusammengefasst. Sie haben modellhaften Charakter und unterstützen übergeordnete Ziele, wie Klimaschutz- und -anpassung sowie die Schaffung von Barrierefreiheit unter anderem für die steigende Anzahl älterer Menschen und junger Familien. Die zu erwartenden Kosten sind dargestellt. Die Umsetzungszeitschiene zeigt den aus heutiger Sicht sinnvollen Zeitrahmen der Förderung und Umsetzung der Maßnahmen auf.

Auf die vorhandenen bewährten, erfolgreichen Umsetzungs- und auch Beteiligungsstrukturen kann hier zwischen Bezirk, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und erfahrenen freien Trägern aufgebaut werden. Im letzten Kapitel des ISEK-light ist dargestellt, wie der Bezirk die Umsetzung des Städtebauförderprogramms personell durch Planungs-, Koordinierungs- und Umsetzungskapazitäten gewährleisten wird.

Damit ist der Bericht für den Bezirk ein wichtiger Beitrag, um die Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen zu einem zukunftsfähigen, lebenswerten, umweltgerechten und gesunden Wohn- und Arbeitsquartier innerhalb der Gesamtstadt Berlin zu entwickeln.

2 Anlass, Ziel und Methodik

Wachsende Stadt - Veränderung der Rahmenbedingungen

Für Lichtenberg als Teil der wachsenden Stadt Berlin haben sich seit einigen Jahren die Rahmenbedingungen verändert. Aufgrund der positiven Einwohnerentwicklung und der Einwohnerprognose für den Stadtteil Neu-Hohenschönhausen für die kommenden Jahre ist der in den Jahren 2015-2018 mit den Beteiligten in Aussicht gestellte Abschluss der Förderung nun in Frage gestellt worden. Das Bezirksamt sieht die Notwendigkeit einer Überprüfung der Stadtbau-Kulisse Neu-Hohenschönhausen (Nachhaltige Gebietserneuerung) und einer möglichen Neuausrichtung der Förderschwerpunkte.

Neben der Infrastrukturversorgung der wachsenden Zahl der Bewohner*innen in Neu-Hohenschönhausen ist die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum für das wachsende Berlin eine große Herausforderung. Voraussetzung sind u.a. die Klärung der Sicherung und des rechtzeitigen Ausbaus der erforderlichen Infrastruktur unter der Wahrung adäquater Angebote an Frei- und Grünflächen bei weiter schrumpfenden Flächenpotenzialen.

Das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (INSEK) Neu-Hohenschönhausen wurde vor dem Hintergrund der Förderperiode 2007-2013 im Rahmen der "Zukunftsinitiative Stadtteil" letztmals 2008 fortgeschrieben. Dieses vorhandene ISEK bildet nicht die Auswirkungen der wachsenden Stadt Berlin ab und ist damit nicht mehr fortschreibungsfähig. Ablesbar ist dies auch in den letzten jährlichen Statusberichten für das Gebiet Neu-Hohenschönhausen.

Bisherige Entwicklung

Neu-Hohenschönhausen als eines der insgesamt drei aktiven Lichtenberger Stadtumbaugebiete hat sich in den vergangenen Jahren dank Einsatz der Stadtbaufördermittel im Programm "Stadtbau Ost" seit 2002, des engagierten Einsatzes der bezirklichen Fachämter und der eingebundenen Bewohner*innen sehr positiv entwickelt.

Die Zielsetzung der Großwohnsiedlung war die Profilierung des Gebietes als Wohnort für alle Sozial- und Altersgruppen. Maßnahmen im öffentlichen Raum und zur Aufwertung sozialer Infrastrukturstandorte trugen erheblich zur Aufwertung des Gebietes bei.

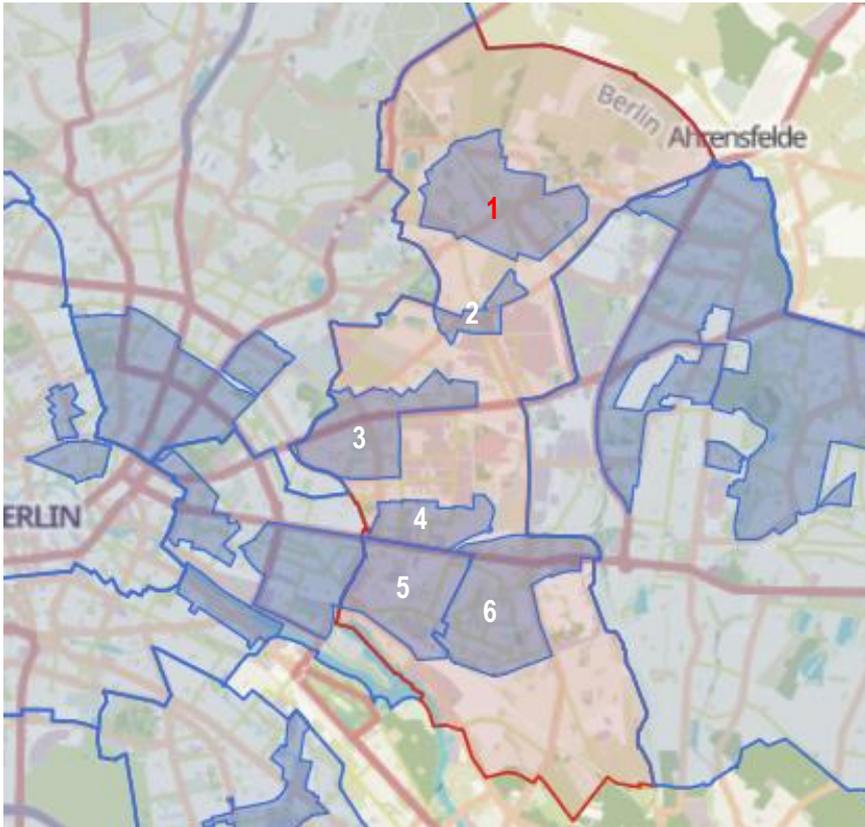


Abb. 1: Lichtenberger Stadtumbaugebiete

Drei aktive Gebiete:	Drei Gebiete ruhend:
1 Neu-Hohenschönhausen	2 Alt-Hohenschönhausen (bis 2009)
3 Fennpfuhl	5 Ostkreuz (bis 2014)
4 Frankfurter Allee Nord	6 Friedrichsfelde

Mit Zunahme der Einwohnerzahlen ab 2010 konzentrierte sich der Stadtumbau auf die Ertüchtigung von sozialen Infrastruktureinrichtungen.

Mit dem Zuzug von Flüchtlingen im Jahr 2016 wurden die Ziele des Stadtumbaus erneut angepasst. Für den Stadtumbau in Neu-Hohenschönhausen ergab sich daraus die Notwendigkeit ab dem Programmjahr 2017 Maßnahmen zur Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen anzumelden. Hierzu wurde für die Gebietskulisse Neu-Hohenschönhausen 2016 ein Positionspapier zur Definierung von Maßnahmen zur Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen erstellt. Darin definiert der Bezirk Neubau- und Sanierungsmaßnahmen zu Jugendfreizeiteinrichtungen, Kitas, Sporthallen und Spielplätzen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Maßnahmen seit 2002 waren im Überblick:

- Rückbau sozialer Infrastruktur und Neugestaltung bzw. Neubebauung der Flächen (2002-2009),
- Qualifizierung von Freiflächen/Stadtplätzen,
- Energetische Sanierung der sozialen Infrastruktur,
- Neubau soziokultureller, multifunktionaler Infrastruktureinrichtungen,

- Öffentlichkeitsarbeit zur höheren Identifikation der Bewohner mit dem Gebiet.

Der deutliche Einwohnerrückgang, die einseitige Veränderung der Bevölkerungsstruktur, eine wirtschaftliche Abwärtsspirale und ein drohender Imageverlust konnten aufgehalten werden. Viele der INSEK-Ziele aus dem Jahr 2008 konnten bereits umgesetzt werden. Zudem wurden durch den Stadtumbau Impulse für private Investitionen ausgelöst.

Im Ergebnis hat sich das Image des Gebietes nach innen wie auch in der Außenwirkung positiv entwickelt. Neu-Hohenschönhausen konnte sein Image als Großsiedlung mit grünen und bezahlbaren Quartieren stärken.

Insgesamt sind nachfolgende Projekte und Fördersummen in den vergangenen Jahren umgesetzt worden.

Stadtumbaugebiet	Fördergelder in Mio. € bis 2019	Projekte
Neu-Hohenschönhausen	31,5	81

Standorte der im Stadtumbau finanzierten und beabsichtigten Maßnahmen
Nummer entsprechend der lfd. Nummer der KoFi-Liste

Abgeschlossene Maßnahmen bis 2019 (schwarze Zahlen)

- Soziale und kulturelle Infrastruktur
- Grün- und Parkanlage, Spielplatz
- Verkehrsanlage, öffentlicher Straßenraum
- Rückbau

Abgeschlossene Maßnahmen 2019 (Berichtsjahr)

- 44 Machbarkeitsstudie Umbau von EG Zonen (ohne Verortung)
- 45 Kinderfreizeinrichtung Kiezzone, Aufwertung Sanitätsbereiche

Begonnene und laufende Maßnahmen 2019 (Berichtsjahr)

- 8 Erweiterung der Kindertagesstätte "Nico Plocco", Neubrandenburger Str. 51-53
- 11 Neubau Kindertagesstätte (120 Plätze), Rotkamp 53
- 12 Neubau Kindertagesstätte Seehausener Str./ Vincent-von-Gogh-Str.
- 15 Grüner Campus Malchow, Grundinstandsetzung Sporthalle
- 16 Grüner Campus Malchow, Sanierung Außenanlagen
- 17 Sanierung Schulsporthalle Klötzer Straße 36, 1. BA
- 19 Sanierung Sportanlage Am Breiten Luch
- 29 Aufwertung und Erweiterung Spielplatz Krummer Pfuhl

Beabsichtigte Maßnahmen PJ 2020

- A Machbarkeitsstudie JFE "Holzurmhaus"
- F Fortschreibung der Statusberichte (Kurz-ISEK) Altgebiete (ohne Verortung)

Stadtumbaugebiet Neu-Hohenschönhausen

Stand: 15.4.2020

ohne Maßstab

Planergemeinschaft

Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG | Lietzenburger Str. 44 | 10789 Berlin



Abb. 2: Bis 2019 realisierte Maßnahmen (links: Legende)

Städtebaulicher Rahmenplan

Im Auftrag des Bezirksamtes Lichtenberg wurde 2018/19 ein städtebaulicher Rahmenplan für die Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen erarbeitet (vgl. Kapitel 3.1.3), der Entwicklungsziele definiert und die Potenziale u.a. zur Schaffung von Wohnraum mit den sich ergebenden Infrastrukturbedarfen darstellt.

Der im INSEK 2008 definierte Ziel- und Maßnahmenkatalog wurde bei der Erarbeitung des städtebaulichen Rahmenplans überprüft und im Ergebnis im städtebaulichen Rahmenplan 2019 in wesentlichen Elementen berücksichtigt und konkretisiert. Einige Maßnahmen, die im INSEK 2008 enthalten sind, sind entweder bereits umgesetzt (bspw. Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum etc.) oder aufgrund der veränderten Situation nicht mehr vorgesehen (bspw. weiterer Rückbau sozialer Infrastrukturgebäude). Der städtebauliche Rahmenplan (Entwurf Stand 06/2020) soll Mitte des Jahres als bezirkliche Planung verabschiedet werden. Er bietet eine sehr aktuelle und qualifizierte Grundlage für die Erstellung des ISEK-light 2020 für Neu-Hohenschönhausen.

Struktur des ISEK-light

Neben dem städtebaulichen Rahmenplan liegen auch durch die jährlichen Statusberichte für das Stadtumbaugebiet Neu-Hohenschönhausen umfassende Vorarbeiten vor. Daher wurde zwischen dem Bezirk Lichtenberg und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Referat IV B entschieden, eine komprimierte Fassung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts ("I-SEK-light") erarbeiten zu lassen, die sich auf Handlungs-/ Schwerpunkträume mit besonderem Handlungsbedarf konzentriert. Damit können die Grundlagen für die Notwendigkeit einer Fortführung des Stadtumbaus (nachhaltige Erneuerung) untersucht und die Neuausrichtung hinsichtlich Handlungsfeldern, Räumen und Maßnahmen dargestellt werden. Folgende Quellen fließen in das I-SEK-light ein:

- Bericht zur Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018-2030
- Städtebaulicher Rahmenplan Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen 2019 inkl. Auswertung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Neu-Hohenschönhausen 2008,
- Stadtumbau Neu-Hohenschönhausen: Statusbericht 2019,
- Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018,
- Schulentwicklungsplan (SEP) des Bezirkes Lichtenberg von Berlin für die Schuljahre 2018/19-2024/25, Entwurf Stand 11.2019-BA-Strategie Lichtenberg 2019,
- Stadtteil- und Kurzprofile,
- Landschaftsrahmenplan Lichtenberg 2014.

Durch die Ausrichtung an Maßnahmen, die den wichtigen Wohnungsbau flankieren, und Untersetzung der abgeleiteten Handlungsbedarfe mit modellhaften,

innovativen, umweltgerechten, zukunftsorientierten und nachhaltigen Maßnahmen wird der Rahmensetzung aus dem Städtebauförderprogramm "Nachhaltige Erneuerung" Rechnung getragen.

Im ISEK-light werden aus dem Gesamttraum Neu-Hohenschönhausen Handlungsbedarfe und Ziele abgeleitet, sowie Handlungs-/Schwerpunkträume gewählt, in denen sich einerseits diese Handlungsbedarfe besonders deutlich abbilden und in denen andererseits die Ziele mit geeigneten Maßnahmen umsetzbar erscheinen. Dabei werden alle Maßnahmen betrachtet, die die Entwicklungsziele unterstützen, auch wenn diese nicht aus dem Stadtumbau finanzierbar sind.

3 Grundlagen und Analyse

3.1 Planungsgrundlagen

3.1.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsentwicklung

Die Statusberichte des Stadtumbaus der letzten Jahre, zuletzt für das Jahr 2019, haben rückblickend insgesamt eine positive Einwohnerentwicklung und eine veränderte Bevölkerungszusammensetzung aufgezeigt (siehe nachfolgende Übersichten).

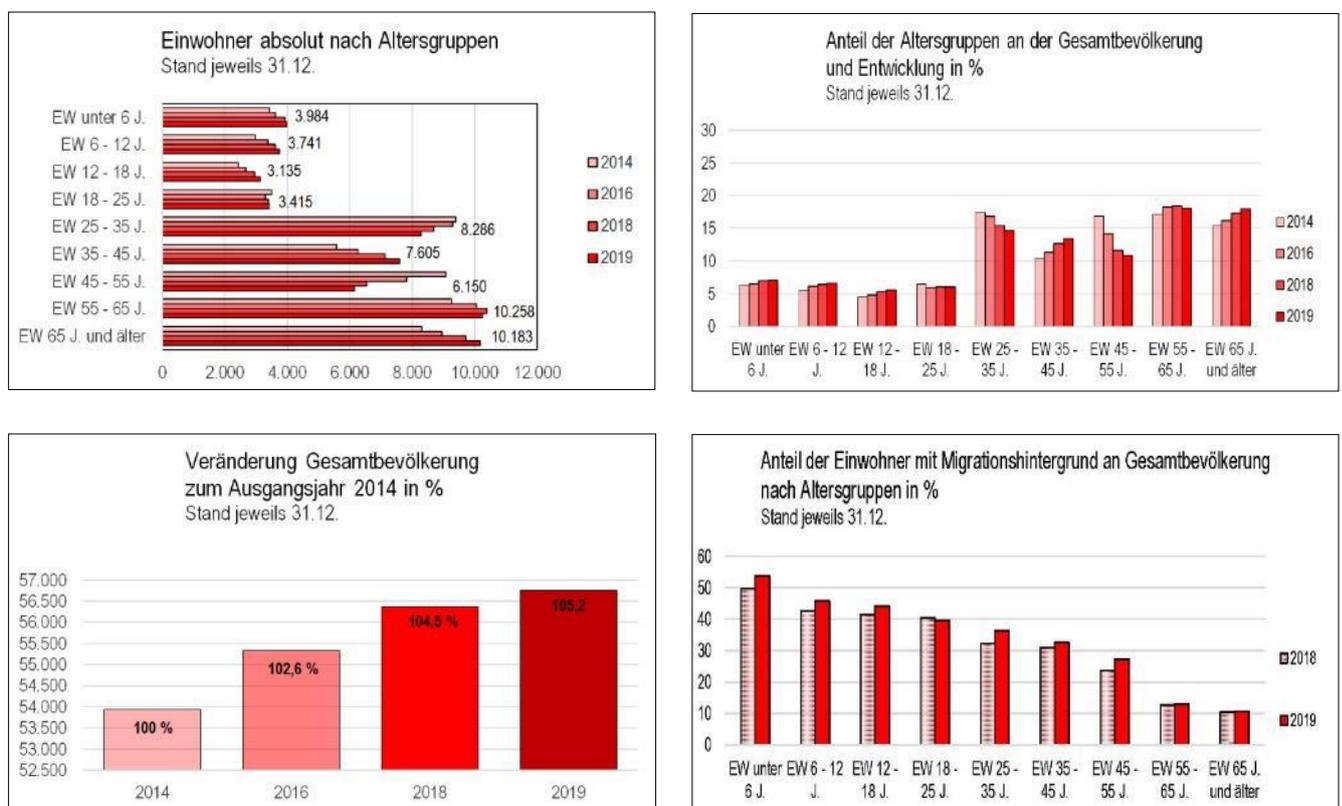


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Neu-Hohenschönhausen

Die Bevölkerungszahl in der Gebietskulisse Neu-Hohenschönhausen ist von 2014 bis 2019 um 5,2 % auf 56.757 Einwohner*innen gestiegen. Die Dynamik der Entwicklung liegt aber unter den bezirklichen und gesamtstädtischen Werten.

Demografische Entwicklung

Die Darstellung der Einwohner*innen nach Altersgruppen verdeutlicht die meisten Rückgänge innerhalb der Altersgruppen der 25- bis 35-Jährigen sowie der 45- bis 55-jährigen Einwohner*innen. Deutliche Zunahmen verzeichnen hinge-

gen die Altersgruppen der 35- bis 45-jährigen und der über 65-jährigen Einwohner*innen. Darüber hinaus ist vor allem in den Planungsräumen Falkenberg Ost und West die absolute Zahl der über 80-jährigen in den letzten fünf Jahren deutlich gestiegen¹. Erkennbar ist bereits jetzt, dass bei Fortschreibung der Entwicklung der über 55-jährigen mittelfristig prognostisch mit einer erheblichen "Überalterung" von Neu-Hohenschönhausen zu rechnen ist. Die Altersgruppen der Kinder im Schulalter (6- bis 18-jährige) zeigen weiterhin eine konstante Zunahme um rund 250 bis 300 (Schul-)Kinder pro Jahr.

Migrationshintergrund

Die Darstellung der Einwohner*innen mit Migrationshintergrund im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung zeigt einen Zuzug von Familien in die Großwohnsiedlung. Nur die Altersgruppen der 18- bis 25-jährigen sowie die der über 55-jährigen Einwohner*innen weisen hier keine Zunahme oder nur eine sehr geringe Zunahme seit dem vergangenen Jahr auf. Auffällig ist zudem der Anteil von Einwohner*innen unter 6 Jahren mit einem Migrationshintergrund von mehr als 50 % an der Gesamtbevölkerung. Somit weist jede*r zweite*r Einwohner*in unter 6 Jahren in der Gebietskulisse einen Migrationshintergrund auf. Insbesondere im Planungsraum Falkenberg West ist der Anteil der unter 18-jährigen mit Migrationshintergrund mit über 20 % am höchsten im Gebiet².

In den Bezirksregionen Neu-Hohenschönhausen Nord und Süd liegt der Anteil der Einwohner*innen mit Migrationshintergrund über dem bezirklichen Wert. Der Planungsraum Mühlengrund hat die niedrigsten Anteilswerte an Einwohner*innen mit Migrationshintergrund.

Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 – 2030

Für den Blick nach vorne stehen zum einen die Aussagen der aktuell veröffentlichten Bevölkerungsprognose und die Ergebnisse der städtebaulichen Rahmenplanung für Neu-Hohenschönhausen zur Verfügung (siehe Kapitel 3.1.3). Mit der „Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018-2030“ wird zum siebenten Mal durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eine Bevölkerungsvorausberechnung für Berlin vorgelegt.

Im Ergebnis wird für den Bezirk Lichtenberg ein Wachstum von 2018 bis 2030 um 7,8 % prognostiziert. Dies entspricht 22.622 Einwohner*innen. Damit bildet Lichtenberg in der Prognose den Bezirk mit dem dritthöchsten prognostizierten Bevölkerungswachstum.

Für den Prognoseraum Hohenschönhausen Nord, dem die Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen zugeordnet ist, wird in demselben Zeitraum mit einer Zunahme auf rund 66.000 Einwohner gerechnet. Anteilig wäre das für die Gebietskulisse der Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen ein Wachstum auf etwa 61.600 Einwohner bis 2030.

¹ Stadtteilprofil NHH Nord, S. 11

² Stadtteilprofil NHH Nord, S. 13

Bedeutend ist auch die prognostizierte Veränderung der Altersstruktur für diesen Prognoseraum. Für die Entwicklung von 2014 bis 2030 ist ablesbar, dass der Anteil der über 65-Jährigen deutlich von 15,3 % auf 26,5 % ansteigen wird (siehe Tabelle Altersentwicklung). Damit tritt eine deutliche Überalterung ein, der in der weiteren Gebietsentwicklung Rechnung getragen werden muss.

Tabelle: Altersentwicklung³

	2014	2020	2025	2030
EW unter 6 J.	6,3	5,9	5,4	5,2
EW 6 - 12 J.	5,5	6,1	6,0	5,6
EW 12 - 18 J.	4,5	5,4	5,9	6,1
EW 18 - 25 J.	6,4	5,9	6,5	7,0
EW 25 - 45 J.	27,3	27,4	26,4	24,7
EW 45 - 65 J.	34,8	30,2	26,6	24,9
EW 65 J. und älter	15,3	19,1	23,2	26,5

3.1.2 Soziale Situation

Die Aussagen in dem folgenden Kapitel sind im Wesentlichen den Stadtteilprofilen für die Bezirksregionen Neu-Hohenschönhausen Nord und Süd (jeweils Teil I, 2015 und Teil II, 2016) entnommen.

Soziale Situation

Die Bezirksregionen Nord und Süd weisen mit über 27 % einen deutlich höheren Anteil an Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre in % als der Bezirk Lichtenberg mit 18,2 % auf. In 2017 war der Trend hier tendenziell leicht positiv.⁴

Im Gesamtindex des "Monitoring Soziale Stadtentwicklung" weist keiner der Planungsräume eine negative Dynamik auf. Der Status ist mittel bis niedrig, wobei die Planungsräume Zingster Straße Ost und West sowie der Planungsraum Falkenberg Ost hier einen niedrigen Status aufweisen (siehe Abbildung).

³ Auswertung Bevölkerungsprognose 2018 - 2030

⁴ Kurzprofile NHSH Nord und Süd, 2019, S. 3

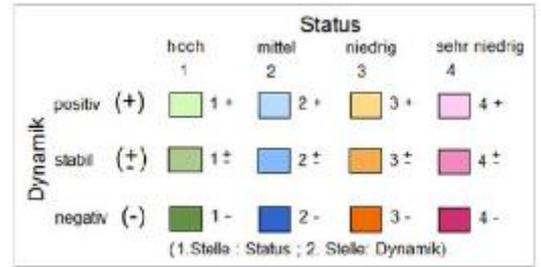
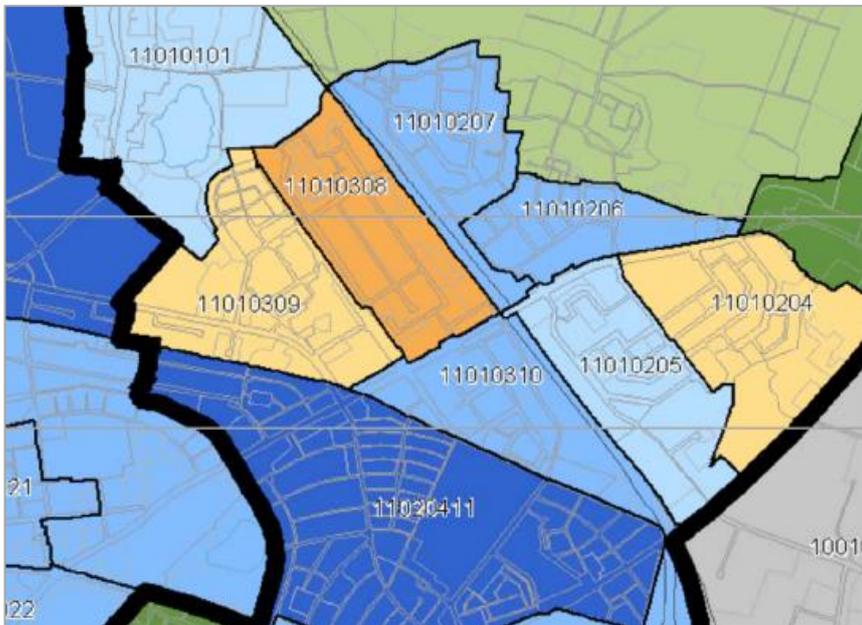


Abb. 4: Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS), Gesamtindex Soziale Gerechtigkeit⁵

Jugendfreizeiteinrichtungen

Der Anteil der Jugendlichen mit motorischen Defiziten liegt mit 21 bis 23 % über dem Berliner und dem Bezirksdurchschnitt (jeweils rund 15,5 %). Bei fast jedem 10. Kind wurde Übergewicht festgestellt, das als ein wichtiger Gesundheitsindikator gilt.⁶

Der Versorgungsgrad mit Plätzen in Jugendfreizeiteinrichtungen beträgt etwa 92 %, in der benachbarten Bezirksregion Süd sind es 110 %. Es gibt daher eine gute Angebotsstruktur, die erhalten werden muss. Die Finanzierung bei einigen Projekten ist jedoch nicht ausreichend, um den Anforderungen gerecht zu werden.⁷ Da die Zahl der Jugendlichen (6-25 Jahre) in Neu-Hohenschönhausen seit 2015 gestiegen ist (siehe Kapitel 3.1.1 Bevölkerungsentwicklung), kann jedoch hier auch von einem gestiegenen Bedarf und ggf. von einer Unterversorgung ausgegangen werden.

Senioren

Stationäre Pflegeeinrichtungen sind nicht isoliert, sondern bezirkswweit zu betrachten. Laut der Stadtteilprofile aus 2015 wird davon ausgegangen, dass der Bedarf an stationären Pflegeeinrichtungen, Seniorenbegegnungsstätten und Seniorentreffs im Berichtsjahr - auch durch das Vorhandensein in anderen Planungsräumen - gedeckt ist.⁸ Es gibt drei Pflegeeinrichtungen im Gebiet: zwei in der Bezirksregion Süd (Darßer Straße und Zingster Straße) und eine in der Bezirksregion Nord (Woldegker Straße).

Bei den Beratungs- und Betreuungsangeboten für mobilitätseingeschränkte Menschen gibt es ein Defizit in der Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen

⁵ Kurzprofile NESH Nord und Süd, 2019, S. 3

⁶ Stadtteilprofil, HSH Nord und Süd, 2015, S. 26.

⁷ Stadtteilprofil, HSH Süd, 2015, S. 37.

⁸ Stadtteilprofil, HSH Nord und Süd, 2015, S. 39.

Nord.⁹ Es wird davon ausgegangen, dass angesichts der demografischen Entwicklung der Bedarf an weiteren Kontakt- und Beratungsstellen, Mobilitätshilfeprojekten und betreuten Wohnformen steigen wird.¹⁰ Aus denselben Gründen ist ein steigender Bedarf an altersgerechten und barrierefreien Wohnungen, insbesondere im Segment der Ein- und Zwei-Raumwohnungen, zu erwarten.

Aussagen Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative

In der Untersuchung der "Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere" sind bereits nach folgenden Kriterien in Berlin "sozial benachteiligte" Gebiete ermittelt worden. Als „sozial benachteiligte Quartiere“ gelten Gebiete, in denen sich folgende Kriterien stark überlagern:

- a) Planungsräume mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf gemäß des Monitorings Soziale Stadtentwicklung 2017,
- b) Planungsräume mit der ungünstigsten Sozialstruktur Schicht 7 laut Handlungsorientiertem Sozialstrukturatlas 2013 sowie
- c) Standorte von Grundschulen mit hohen sozialen Belastungen (mind. 50 % lernmittelbefreite Schülerinnen und Schüler)

Neu-Hohenschönhausen ist in Teilen als ein solches "sozial benachteiligtes Gebiet" identifiziert worden. Der nordwestliche und der südöstliche Bereich der Siedlung Neu-Hohenschönhausen stellen einen Handlungsraum dar (vgl. Abb. 5).

⁹ Stadtteilprofil, HSH Nord., S.40.

¹⁰ Stadtteilprofil, HSH Süd, S. 40.

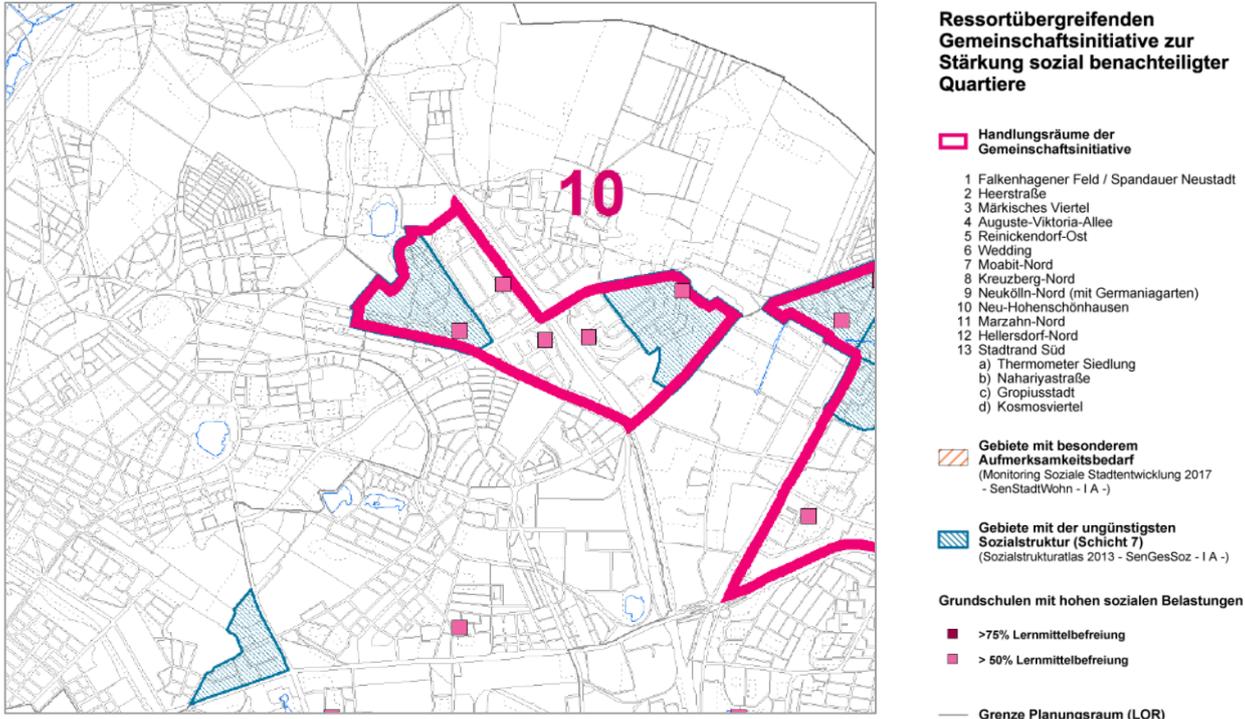


Abb. 5: Karte mit Handlungsräumen der Gemeinschaftsinitiative

3.1.3 INSEK 2008 und städtebaulicher Rahmenplan Neu-Hohenschönhausen 2019

Die räumliche Kulisse der städtebaulichen Rahmenplanung entspricht in etwa der Abgrenzung des Stadtumbau-Gebietes. Nur ein kleiner Teil westlich des Bahnhofs Gehrenseestraße (nördlich der Arnimstraße) befindet sich nicht in der Stadtumbaukulisse.

Inhaltlich nimmt der städtebauliche Rahmenplan für Neu-Hohenschönhausen die wesentlichen Ziele des INSEK aus dem Jahr 2008 auf. Übergeordnete Ziele, insbesondere für das Wohnen - wie beispielsweise die Stärkung des Wohnorts für unterschiedliche Alters- und Sozialgruppen, Wohnen und Freizeit in und an der Landschaft - sind eingeflossen. Strategische Aspekte, wie die Erhaltung einer stabilen Bewohnerstruktur, die Stärkung der lokalen Ökonomie und die Berücksichtigung der Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen, wurden ebenfalls berücksichtigt. Bezüglich der räumlichen Handlungs-/Schwerpunktbereiche war das Stadtteilzentrum Neu-Hohenschönhausen/Prerower Platz mit dem südwestlichen Bahnhofsumfeld des S- und Regionalbahnhofs Hohenschönhausen schon im INSEK 2008 ein wichtiger Handlungsschwerpunkt und wurde auch im städtebaulichen Rahmenplan als solcher betrachtet.

Im städtebaulichen Rahmenplan sind geplante und mögliche Flächen für Wohnnutzung, Mischnutzung und Gewerbe dargestellt. Auf diesen Flächen sind grobe Bebauungsvorschläge eingetragen. Für vier Detailflächen werden die städtebaulichen Zielstellungen vertieft beschrieben und mit städtebaulichen Kennzahlen unterlegt. Daneben sind auch die bereits geplanten bzw. im Bau befindlichen Gebäude in den Plan aufgenommen.

Tabelle: Einwohner Bestand und Prognose

	EW-Bestand 2018	EW-Prog- nose 2030	EW-Zu- wachs 2018-2030 entspr. Prognose	Zusätzli- cher EW- Zuwachs entspr. Rahmen- plan	EW-Zuwachs kumu- liert (Prognose + Rahmenplan)	
					absolut	in %
N-HSH Nord	29.169	30.144	975	520	<u>1.495</u>	<u>5,1%</u>
N-HSH Süd	27.277	27.983	706	1.248	<u>1.954</u>	<u>7,2%</u>
Einwohner Gesamt	56.446	58.127	1.681	1.768	<u>3.449</u>	<u>6,1%</u>

Insgesamt können in den im städtebaulichen Rahmenplan vorgesehenen Bauflächen etwa 884 Wohneinheiten entstehen, das entspricht bei einer Belegung von zwei Personen pro Haushalt 1.768 Einwohnern (davon 520 EW in Neu-Hohenschönhausen Nord und 1.248 in Neu-Hohenschönhausen Süd). Der Einwohnerzuwachs entsprechend der Prognose 2018-2030 wird auf 1.681 Einwohner beziffert. Dieser Zuwachs berücksichtigt sowohl das vorhandene Neubaupotenzial, das bereits im Wohnbauflächen-Informationssystem (WoFIS) des Landes Berlin berücksichtigt ist, als auch das Potenzial durch Genehmigungen nach § 34 BauGB und durch eine Erhöhung der Belegungsdichte in den vorhandenen Wohnungen.

In den aktuellen Bedarfsrechnungen für grüne und soziale Infrastruktur sind die Bedarfe für den Zuwachs um 1.681 EW aus der Einwohnerprognose berücksichtigt ("Sowieso"-Bedarfe). Der durch die Verdichtungsflächen im städtebaulichen Rahmenplan entstehende zusätzliche Einwohnerzuwachs von 1.768 ist im WoFIS noch nicht berücksichtigt. Im städtebaulichen Rahmenplan sind daher hierfür zusätzliche Reserveflächen vorgesehen.

Für die 1.768 Einwohner (in 884 zusätzlichen Wohneinheiten) sind die errechneten zusätzlichen Bedarfe für die gesamte Siedlung wie folgt:

- 87 Kitaplätze^{11 12}
- 95 Grundschulplätze (Neu-HSH Nord: 28; Neu-HSH Süd: 67)¹³
- 64 Schulplätze weiterführende Schulen (Neu-HSH Nord: 19; Neu-HSH Süd: 45)¹⁴
- 1.768 m² öffentliche Spielplätze (netto)¹⁵
- 10.608 m² öffentliches wohnungsnahes Grün¹⁶
- 12.376 m² siedlungsnahes Grün¹⁷

¹¹ Schlüssel: $WE \cdot 2 \cdot 1\% \cdot 7 \cdot 0,7$

¹² Berechnung unter Zugrundelegung der Leitlinien des Berliner Modells zur kooperativen Baulandentwicklung (Stand Nov 2018)

¹³ Berechnung: $WE \cdot 2 \cdot 1\% \cdot 6 \cdot 0,9$

¹⁴ Berechnung: $WE \cdot 2 \cdot 1\% \cdot 4 \cdot 0,9$

¹⁵ Schlüssel: 1 m² nutzbare Fläche/EW

¹⁶ Schlüssel: 6 m²/EW

¹⁷ Schlüssel: 7 m²/EW

3.1.4 Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018

Neu-Hohenschönhausen Nord¹⁸

Die im Kita-Entwicklungsplan (KEP) 2017 korrigierte Bevölkerungsprognose liegt näher am tatsächlichen Ist-Stand der 0- bis unter 7-Jährigen zum 31.12.2017 als die amtliche Prognose. Dennoch lag auch diese angepasste Prognose um 126 Personen unter dem Ist zum Jahresende. Damit hat sich die Differenz der angebotenen Plätze zum Platzbedarf am 31.12.2018 noch einmal vergrößert.

Der Zusatzbedarf an Kitaplätzen hat sich mit der Umsetzung und dem Bezug der modularen Flüchtlingsunterkünfte in der Bezirksregion Nord (Hagenower Ring, Seehausener Straße) erhöht.

Die folgenden Maßnahmen sind im Kitaentwicklungsplan für Neu-Hohenschönhausen Nord vorgesehen:

- Erweiterung Kita Neubrandenburger Str. 53 bzw. Nr. 47 um 120 Plätze.
- Kita neben Vincent-van-Gogh-Str. 36, pad GmbH, 75 Plätze, 2019.
- Erweiterung Kita Biesenbrower Str. in Vorplanung.
- Kita Warnitzer Str. 6, 2 x 25 Plätze in Vorplanung.
- In Wohngebäude integrierte Kita mit 170 Plätzen in der Welse Str. 1-3.
- Erweiterung der Kita des Eigenbetriebs Randowstraße 41 um ca. 100 Plätze aus der bezirklichen Investitionsplanung in Vorbereitung.

Der Kitaentwicklungsplan kommt zu dem Schluss, dass eine zeitnahe Umsetzung der geplanten Maßnahmen und ein weiterer Ausbau der vorschulischen Kinderbetreuung dringend notwendig sind, um die Versorgungssituation in Neu-Hohenschönhausen Nord zu verbessern.

Neu-Hohenschönhausen Süd¹⁹

Der Fehlbedarf in Neu-Hohenschönhausen Süd hat sich zum Vorjahr weiter vergrößert. Gleichzeitig ist der zusätzliche Kitaplatzbedarf von Kindern aus Flüchtlingsunterkünften angewachsen. Ein Ausbau der Kitaplatzkapazitäten in Neu-Hohenschönhausen Süd ist unbedingt erforderlich.

Im Februar 2018 wurde in der Wartenberger Straße 120 die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete mit einer Platzkapazität von 444 Plätzen eröffnet. Die Versorgung mit einem Kitaplatz ist für Kinder aus geflüchteten Familien besonders dringlich, da über einen Kitaplatzbesuch bereits früh mögliche Sprachdefizite aufgefangen werden können. Der Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab dem abgeschlossenen ersten Lebensjahr besteht für alle Kinder in Deutschland. Für Kinder aus geflüchteten Familien gilt dies nach dem dritten Monat ihrer Registrierung in Deutschland.

¹⁸ Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018, S. 26f.

¹⁹ Lichtenberger Kita-Entwicklungsplan Monitoring 2018, S. 29f.

Die folgenden Maßnahmen sind im Kitaentwicklungsplan für Neu-Hohenschönhausen Süd vorgesehen:

- Kita-Neubau des Eigenbetriebs Rotkamp 53, 120 Plätze, Fertigstellung 2020.
- Errichtung einer Kita aus einem Wohnbauvorhaben der HOWOGE in der Barther Str. 17-19, 60 Plätze.

3.1.5 Schulentwicklungsplan Schuljahre 2018/19-2024/25 (Entwurf)

Für den Bezirk Lichtenberg liegt der aktualisierte Entwurf des Schulentwicklungsplans (SEP) Schuljahre 2018/19-2024/25 mit Entwurfsstand 11.2019 vor.

Demnach bestehen folgende Schulen im Gebiet des Fördergebietes Neu-Hohenschönhausen und sind folgende Vorhaben im Fördergebiet vorgesehen (Hohenschönhausen Nord - Schulplanungsregion 1).

Tabelle: Schulen, Planung, Versorgung (SEP)

Schul-Nr.	Schulname	Planung (Typ, Züge, Fertigstellung)	Versorgung bis Schuljahr 2024/25
11G10	Schule im Ostseekarree, Barther Str. 27	MEB, 1 Zug, 2020	Fast ausgeglichen laut SEP
11G22	Martin-Niemöller-Schule, Am Breiten Luch 5		Defizit laut SEP
11G25	Schule am Wäldchen, Wustrower Str. 28		Ausgeglichen laut SEP
11G26	Randow-Schule, Randowstr. 45		Fast ausgeglichen laut SEP
11G28	Feldmark-Schule, Wartiner Str. 23		Defizit laut SEP
11G29	Matibi-Schule, Prenderer Str. 15		Defizit laut SEP
11K10	Gemeinschaftsschule Grüner Campus Malchow (Grundschule), Malchower Chaussee 2		
11K05	Fritz-Reuter-Schule, Prenderer Str. 29		
11K07	Vincent-van-Gogh-Schule, Wustrower Str. 26		
11K10	Gemeinschaftsschule Grüner Campus (OS), Malchower Chaussee 2		

Schul-Nr.	Schulname	Planung (Typ, Züge, Fertigstellung)	Versorgung bis Schuljahr 2024/25
11Y09	Direkt nord-östlich angrenzend: Barnim-Gymnasium, Ahrensfelder Chaussee 41)		
11Gn10	Wartiner Straße 6	Reaktivierung Schulgebäude und Erweiterungsbau, 2,5 Züge, 2020	
11K10F	Grüner Campus Malchow (Filiale), Doberaner Straße 53-58	MEB GS, 1 Zug 2020, MEB OS, 1 Zug, 2020	
	Klützer Straße 36/42 (Neubau)	GS 3 Züge, 2025, OS, 4/3 Züge, 2025	
	Am Berl 23 (Neubau)	GS 3 Züge, 2025, OS, 4/3 Züge, 2025	
	Am breiten Luch 3 (Neubau)	ISS 5 Züge, 2025	

Grundschulen

Perspektivisch ist laut SEP für die Grundschul-Versorgungssituation der Schulplanungsregion (SPR 1) ohne Veränderung der Einschulungsbereiche (ESB) oder Umverteilung von Schüler*innen auf andere Schulen bis 2024/25 ein Defizit von 3,8 Zügen in Grundschulen (GS) zu erwarten. Dies umfasst bereits alle vorgesehenen baulichen Maßnahmen (im Fördergebiet: 11Gn10, 11K10F) zur Kapazitätserweiterung (bis Schuljahr 2024/25). Im Schuljahr 2019/20 besteht bereits jetzt ein rechnerisches Defizit von 4 Zügen, das sich im Schuljahr 2020/21 auf ein Defizit von 5,1 Zügen erhöht.

Daher sind bereits in der städtebaulichen Rahmenplanung größere Reserveflächen für Infrastruktur dargestellt, die als Schulerweiterungsflächen in Frage kommen. Diese befinden sich überwiegend am Siedlungsrand.

Langfristig (ab 2025) sind im SEP in der Schulplanungsregion 1 drei Neubauschulen (auch GS) vorgesehen.

Weiterführende Schulen

Laut Schulentwicklungsplan „stellt die Versorgungssituation an weiterführenden Schulen sich auf Bezirksebene ... zunehmend angespannt dar. Dies betrifft - zeitlich betrachtet - beginnend die ISS und später die Gymnasien (bei gleichbleibendem Anmeldeverhalten). Es wird ungeachtet der bereits geschaffenen und umfangreich geplanten Kapazitätserweiterungen für die weiterführenden Schulen nicht gelingen, noch im Betrachtungszeitraum des SEP eine umfassende Entspannung der Versorgungssituation zu erreichen. Da der Bezirk aufgrund der Wahlfreiheit aber nur bedingt auf die Platzvergabe im Bereich der Sek I Einfluss nehmen kann, können die Versorgungsprobleme auch nur begrenzt im eigenen Bezirk gelöst werden.“

Langfristig (ab 2025) sind im SEP in der Schulplanungsregion 1 drei Neubauschulen (auch OS) vorgesehen.

Mittel- bis langfristig ist laut Bevölkerungsprognose wieder mit sinkenden Bedarfszahlen zu rechnen. Insofern sind Lösungen anzustreben, wie Konzepte der Mehrfachnutzung sozialer Infrastruktur, die Errichtung temporärer Gebäude und die Reaktivierung von Bestandsgebäuden.

3.1.6 Verkehr

Die Großsiedlung ist sehr gut an den ÖPNV angebunden. Mit der S-Bahn S75 kommt man schnell zur Innenstadt. Zahlreiche Verbindungen bestehen zu anderen Ortsteilen des Bezirks, zu Nachbarbezirken und zum Barnimer Umland (S-Bahn: S 75, Buslinien: X 54, 154, 197, 256, 359, 893, N56, Tram: M4; M5, M17, RB 12, OE 60). Öffentliche Verleihstationen für Lastenfahräder - gibt es im Nachbarschaftszentrum BENN an der Warnitzer Straße und in der Anna-Seghers-Bibliothek am Prerower Platz.²⁰

3.1.7 BA-Strategie 2019

Mit dem ISEK wird auch der Bezug zur Lichtenberger "BA-Strategie" hergestellt, die sich unter anderem aus den Erfordernissen von "Lichtenberg wächst" und der Strategie "Kinder- und Familienfreundlicher Bezirk" abgeleitet hat. Laut BA-Strategie sind folgende sechs Ziele dem ISEK zugrunde zu legen:

- Ausbau der sozialen Infrastruktur - vordergründig die Ausstattung mit Schulen, Kitas und ambulanter medizinischer Versorgung.
- Vermittlung und Ausgleich schaffen in der Flächenkonkurrenz, hierbei wird die Möglichkeit der Mehrfachnutzung stets mitgedacht.²¹
- Verwaltung als Dienstleister für Bürger*innen positionieren und hierfür die Angebote der bürgernahen Dienstleistungen ausbauen.
- Verstetigung, Ausbau und Kommunikation der bezirklichen Beteiligungsmöglichkeiten und damit Stärkung des bürgerschaftlichen, gewerblichen und kulturellen Engagements.
- Stärkung "Guter Nachbarschaft" in unverwechselbaren Kiezen.
- Stärkung von Jugend, Familien und Senioren.

²⁰ Kurzprofil Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen Nord und Süd, 2019

²¹ Doppelte Innenentwicklung, Multicodierung von Freiflächen

3.2 Zwischen-Resümee

Folgende erste Schlüsse lassen sich auf der Grundlage der Ergebnisse des städtebaulichen Rahmenplans und unter Beachtung der aktuellen Entwicklung ziehen:

1. Das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre ist im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich und stärker als prognostiziert, v.a. in den Altersgruppen 6-15 Jahre und 55-65 Jahre.
2. Die soziale Struktur ist - trotz positiver Entwicklung in den vergangenen Jahren - nach wie vor gekennzeichnet durch überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit, mehr Transferleistungsbeziehende, einen überdurchschnittlich hohen Anteil Alleinerziehender sowie eine moderate, jedoch leicht ansteigende Altersarmut.

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund ist (ausgehend von einem niedrigen Niveau) in den letzten Jahren überproportional gestiegen.

3. Die Wohnfunktion dominiert in vielen Teilen der Großsiedlung stark, die Siedlungsstruktur und die Gebäudetypologie erschweren die Unterbringung von Versorgungs-, Dienstleistungs- und Einzelhandelsnutzung. Wichtige Bereiche sind nicht bebaut bzw. ungenutzt, insbesondere im Zentrum der Siedlung.
4. In der Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen Nord gibt es Kapazitätsengpässe bei der Versorgung mit Kitaplätzen sowie Bedarf an Jugendfreizeiteinrichtungen.
5. Die Versorgung mit öffentlichen Grünflächen in unmittelbarer Wohnungsnähe ist in Teilen schlecht - die privaten Wohnhöfe übernehmen oft die Versorgungsfunktion.
6. Die Bewohner wissen die Qualitäten der Siedlung, vor allem den hohen Grünanteil innerhalb der Siedlung sowie die Nähe zur Landschaft, zu schätzen.
7. Die Großsiedlung ist sehr gut an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Es gibt jedoch Unzuverlässigkeiten bei der S-Bahn und die Tram wird sehr intensiv genutzt. Es gibt erste Angebote für alternative Mobilität (Leihfahrräder).



Abb. 6: Stärken-Schwächen Plan: Darstellung der räumlichen Stärken und Schwächen (aus städtebaulichem Rahmenplan)

3.3 SWOT-Analyse

Aus den vorab ermittelten Planungsgrundlagen ergeben sich folgende Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Großsiedlung:

3.3.1 Städtebau, Image und Lebensqualität

Stärken

- + Es gibt eine starke Identifizierung mit den Vierteln (bspw. Ostseeviertel, Mühlengrund),
- + Hofstruktur für Bildung von Nachbarschaften, vier räumlich gegliederte Quartiere zur Identifikation, klare Hierarchie (Siedlungszentrum/Quartierszentren/Höfe), viele kommunale und genossenschaftliche Wohnungen,
- + Überwiegend gesicherte Nahversorgung im Stadtteil durch vorhandene Nahversorgungszentren, Funktion Stadtteilzentrum (Linden-Center),
- + Das Gewerbegebiet Pablo-Picasso-Straße bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen des produzierenden und des verarbeitenden Gewerbes sowie für produktionsnahe Dienstleistungen.

Schwächen

- Wenig urbane Nutzungsmischung trotz relativ hoher Einwohnerdichte (auch bedingt durch Gebäudetypen und Städtebau), keine/wenig kleinteilige EH- oder DL-Struktur,

- Zentrale Versorgungsbereiche und Zentrumsbereich mit städtebaulichem Verdichtungs- und Verbesserungspotenzial sowie Gestaltungs- und Aufwertungsbedarf,
- Wenige "Laufwegen" um das Linden-Center,
- Es fehlen attraktive gastronomische Angebote im Stadtteil,
- Trennende Barrieren der Verkehrsachsen.

Chancen

- ! Gestalterische und bauliche Aufwertung östlich Prerower Platz, Nutzung des Flächenpotenzials zwischen Prerower Platz und Bahnhof Hohenschönhausen zur Behebung städtebaulich-funktionaler Mängel (ergänzende Magnetfunktion, Kultur o.ä.),
- ! Stärkung der Nutzungsmischung durch Ergänzung mit Nicht-Wohnnutzung (vorhandene Bildungs- und Kulturstandorte ggf. als "Keimzellen" für eine Entwicklung),
- ! Städtebauliche Aufwertung der Quartierszentren durch Verdichtung/Stapelung,
- ! Nutzung des Gewerbeflächenpotenzials.

Risiken

- ? Verlust der besonderen Qualitäten der Großsiedlung (Grünflächen und Wohnhöfe, gute Versorgung mit sozialer Infrastruktur etc.),
- ? Überlastung der Infrastruktur durch Einwohnerwachstum: Kitas, Schulen, Grünflächen, Verkehr, Parken etc.

3.3.2 Wohnen und soziale Mischung

Stärken

- + Die Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen weist eine demografisch gut durchmischte Bevölkerungsstruktur auf,
- + Die Gebäude weisen überwiegend einen guten Sanierungsstand auf,
- + Stabile wohnungswirtschaftliche Situation.

Schwächen

- Schlechter sozialer Entwicklungsindex.

Chancen

- ! Stärkung der sozialen Mischung im Gebiet durch Wohnungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen/soziale Schichten beim ergänzenden Wohnungsbau durch Studentenwohnungen, barrierefreies Wohnen.

Risiken

- ? Die Veränderung in der Altersstruktur bringt einen Bedarf an seniorengerechten Wohnungen und Freizeiteinrichtungen mit sich, es sind dafür kaum Flächen vorhanden,
- ? Anteil des sozial schwachen Bevölkerungsteils durch Verdrängung aus anderen Bezirken nimmt zu.

3.3.3 Soziale Infrastruktur

Stärken

- + Die Standorte der Kultur und Weiterbildung, Anna-Seghers-Bibliothek, Jugendkunstschule, Studio im Hochhaus, Schostakowitsch-Musikschule und Volkshochschule wirken als kulturelles Netzwerk, ergänzt durch Angebote freier Träger
- + Schwimmhalle Zingster Straße
- + Große Vereinshäuser in Neu-HSH Süd (z.B. Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel) bieten Angebote über die Grenzen des Stadtteils hinaus

Schwächen

- Die Kitaplatzversorgung in der Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen Nord ist nicht ausreichend, ein weiterer Platzausbau ist erforderlich
- Es gibt aktuell und perspektivisch in der Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen sowohl bei Grund- wie auch bei Weiterführenden Schulen zu wenige Schulplätze
- Die Zahl der Jugendangebote in der Bezirksregion Neu-Hohenschönhausen Nord ist zu niedrig
- Im Stadtteil Neu-HSH Nord sind keine großen Vereinshäuser vorhanden
- Einrichtungen zur medizinischen Versorgung fehlen
- Fehlen einer stationären Kriseninterventionsstelle (wie z.B. im Vivantes Klinikum Neukölln)
- Hoher Unterstützungsbedarf im Sinne der einzelfallorientierten Hilfe für Familien

Chancen

- ! Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch Zusammenbringen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen in kulturellen und infrastrukturellen Einrichtungen

Risiken

- ? Verschlechterung der Versorgung bei weiterer Bebauung mit notwendigem Wohnungsbau (Einwohnerzuwachs)

3.3.4 Verkehrsorganisation

Stärken

- + Zentrale Gebietsteile sind sehr gut mit ÖPNV erschlossen (S-Bahn, mehrere Tramlinien), Funktion Stadtteilzentrum (Linden-Center)

Schwächen

- Verkürzung/Unzuverlässigkeit der S75, teilweise fehlende Barrierefreiheit
- Verbesserungsfähige Taktzeiten im ÖPNV
- noch unzureichende Angebote an alternativen Mobilitätsformen

Chancen

- ! Gute Voraussetzungen für einen umweltfreundlichen Modal Split durch sehr gute ÖPNV-Anbindung
- ! Regionalbahnanbindung nach Norden mit Halt Karower Kreuz geplant (voraussichtlich bis 2023)

Risiken

- ? Verschlechterung der Versorgung im ÖPNV bei weiterer Bebauung mit notwendigem Wohnungsbau (Einwohnerzuwachs), insb. Kapazitätsgrenzen Tramlinien

3.3.5 Freiraum, Vernetzung, Grün und Ökologie

Stärken

- + Zahlreiche private grüne Höfe
- + Großflächige öffentliche Grünanlagen, das Grünflächenband entlang der Bahnlinie und das Landschaftsschutzgebiet Falkenberger Krugwiesen prägen den Stadtteil

Schwächen

- Im Mühlengrund ist die Versorgung mit öffentlichen Spiel- und Freiflächen (insbesondere für lärmintensive Angebote) nicht ausreichend
- In Teilen schlechte Versorgung mit öffentlichen wohnungsnahen Grünanlagen, grünordnerische Mängel

Chancen

- ! Teilweise Qualifizierungspotenziale in den Wohnhöfen (Spielplätze/Grüngestaltung) vorhanden

Risiken

- ? Verschlechterung der Versorgung mit Grünflächen bei weiterer Bebauung mit notwendigem Wohnungsbau (Einwohnerzuwachs)

4 Handlungserfordernisse

4.1 Handlungsfelder

Abgeleitet aus dem städtebaulichen Rahmenplan, den Stadtteil-Kurzprofilen und den weiteren oben betrachteten Rahmenbedingungen werden für das I-SEK-light fünf Handlungsfelder benannt, denen jeweils notwendige Handlungserfordernisse zugeordnet werden:

Handlungsfeld 1: Städtebau, Image und Lebensqualität

- Nicht-Wohnnutzung als ergänzende Nutzung gegenüber dem Wohnen fördern (Daseinsvorsorge, Kultur, Gewerbe/freie Berufe etc.)
- Verbesserung der Lebensqualität im Bereich Kunst/Kultur/Freizeit/kurze Wege, sowie gleichzeitig Verbesserungen im Stadtbild und im Erleben der Stadt
- Gestaltung der Bahnhofsumfelder (Freiraum und Bebauung) als "Visitenkarten" für das Quartier
- Einbeziehung des Kinos Cinemotion in Netzwerke, Belebung durch Nutzung als Ort für Veranstaltungen und Begegnungen
- Stärkung der "Gehstrukturen", um soziale und kulturelle Angebote im Stadtteil erlebbar zu machen

Handlungsfeld 2: Wohnen und soziale Mischung

- Ergänzung von Wohnnutzung für besondere Wohnformen (insb. Seniorenwohnen, betreutes Wohnen) auch/vor allem in den Mischnutzungsbereichen
- Eine bauliche Verdichtung kann auch zur Erhöhung der Vielfalt des Wohnungsangebots genutzt werden (seniorengerecht, für Großfamilien, hochwertig)

Handlungsfeld 3: Soziale Infrastruktur

- Berücksichtigung der zusätzlichen Bedarfe der sozialen Infrastruktur, insbesondere bei der Kita- und Schulbedarfsplanung/zeitnahe Zuordnung zu den Reserveflächen
- Ergänzung von innovativen Infrastrukturangeboten im Bestand, Mehrfachnutzung
- Insbesondere Nutzungen fördern, die (allen) Bewohnern zugutekommen: Räume für "Begegnung" etc., insb. zusätzliche Einrichtungen für Jugendliche sowie für ("jüngere") Senioren sind notwendig sowie Räume für die Begegnung von Neu- und Altbewohnern, die Ausrichtung von (Familien-) Festen etc.

- Besonderer Bedarf im "Uckermärkischen Viertel"/Welsekiez: Themenkomplex Mobilität, Nahversorgung/Nutzungsmischung, soziale Infrastrukturangebote
- Gleichzeitig müssen die mittelfristig wieder sinkenden Bedarfszahlen bei Einrichtungen für Kinder und Jugendliche berücksichtigt werden (demografischer Wandel)
- Unterstützung im Sinne der einzelfallorientierten Hilfe für Familien, sozial Schwache und Bürger/innen mit Migrationshintergrund
- Kulturnetzwerk Hohenschönhausen entwickeln als Kompensation für die geringe Dichte an Kunstorten der freien Szene; die kommunalen Einrichtungen der Kultur und Weiterbildung sind Kern des Netzwerkes
- Initiierung kultureller Projekte als Netzwerkprojekte
- Stärkere Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in partizipative Prozesse

Handlungsfeld 4: Zukunftsfähige Verkehrsorganisation

- Qualifizierung der Bahnhofsumfelder - insbesondere Bahnhof Hohenschönhausen. Verbesserung der Anbindung und des Umfeldes des Bahnhofs Hohenschönhausen
- Innovative Mobilitätskonzepte, die unterschiedliche Verkehrsmittel und neue Entwicklungen berücksichtigen und befördern (i.V. mit Gesamtnetz S-Bahn, Tram, Fuß- und Radwegerschließung, Barrierefreiheit etc.)
- Regionalverkehr sollte ausgebaut werden/touristische Erschließung in das Barnimer Land

Handlungsfeld 5: Freiraum, Vernetzung, Grün und Ökologie

- Die Bewohner*innen wissen die Qualitäten der Siedlung, vor allem den hohen Grünanteil innerhalb der Siedlung sowie die Nähe zur Landschaft, zu schätzen. Diese Qualität gilt es zu bewahren und fortzuführen
- Einhaltung rechtlicher Normen für die Versorgung mit wohnungsnahen und siedlungsnahen Grün- und Freiflächen
- Insbesondere bei Verdichtung mit Wohnungen ist eine qualitativ und quantitativ notwendige Grünflächenversorgung sicherzustellen, z.B. durch Aufwertung vorhandener Grünflächen, eine Qualifizierung begrünter Straßenräume als Verbindungskorridore, Mehrfachnutzung der Freiflächen sozialer Infrastruktur etc.
- Angebot an öffentlichen Spielplätzen und Bolzplätzen erhalten und erweitern
- die Überalterung in den Quartieren zieht ein erhöhtes Erholungsbedürfnis nach sich, dem auch im Bereich Freiflächen entsprochen werden muss
- Schaffung multifunktionaler belastbarer Grün- und Freiflächen

- Grünflächenpflege muss überwiegend verbessert werden
- Mit geeigneten Anpassungsstrategien wie z.B. Trinkbrunnen, klimagerechtem Bauen mit hellen Flächen (Albedo Effekt) und der Schaffung von Schattenbereichen ist dem Klimawandel zu begegnen
- Qualifizierung des öffentlichen Raums/Grünverbindung/Anbindung an ÖPNV
- Sicherung und Entwicklung des Grünzugs südwestlich entlang der Bahn
- Umgestaltungsbedarf um den Krummen Pfuhl aufgrund der Anbindung an einen der "20 Grünen Hauptwege Berlins"
- Errichtung eines öffentlichen Spielplatzes/Trendsportanlage (lärmintensives Spiel) an der Wartenberger Straße
- Umwandlung eines Lagerplatzes des Straßen- und Grünflächenamtes in der Wartenberger Straße zu einer öffentlich zugänglichen Grünfläche

4.2 Querschnittsthemen

Folgende Themen sind quer zu den benannten Handlungsfeldern/Handlungserfordernissen von großer Bedeutung für die zukunftsorientierte Qualifizierung der Siedlung.

Ämterübergreifende Handlungsempfehlungen im Rahmen der bezirklichen Inklusion: ²²

- Gleichberechtigter Zugang zu Gebäuden und Einrichtungen, dem öffentlichen Freiraum und zu Transportmitteln
- Förderung von Maßnahmen im Bezirk zur Verbesserung der Barrierefreiheit
- Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten für bestehende noch nicht barrierefreie Angebote verbessern, neue Angebote für Freizeit, Wohnen, Kultur, Sport etc. grundsätzlich barrierefrei gestalten
- Gleichberechtigte, barrierefreie Teilhabe jedes Menschen trotz individueller Beeinträchtigung, z.B. barrierefreie Veranstaltungsorte für bezirkliche Veranstaltungen etablieren
- Sicherung und Stärkung der Einrichtungen für Menschen mit geistiger, seelischer und/oder körperlicher Beeinträchtigung
- Weitere Angebote und Stärkung der Mobilitätshilfedienste im Lebensumfeld

Flächenkonkurrenzen lösen/Mehrfachnutzung grundsätzlich neu denken

²² Stadtteilprofile NHH Nord und Süd

- Im Gebiet Neu-Hohenschönhausen stehen nur noch sehr begrenzt Flächenpotenziale für neue Einrichtungen zur Verfügung. Schulen, Sportanlagen, Kitas, Jugendfreizeit- und Senioreneinrichtungen, Einrichtungen für Kultur und Kunst, Grün- und Freiflächen sollten bei geringer werdenden Flächenpotenzialen nicht gegeneinander "ausgespielt" werden, zukünftige demografische Entwicklungen müssen besser abgefangen werden. Modellprojekte mit innovativem und experimentellem Charakter für Einrichtungen und Flächen mit hoher Multifunktionalität und neuen Betreibermodellen können hier Abhilfe schaffen. Eine von SenStadtWohn 2017/18 erarbeitete Studie gibt hier Hinweise (vgl. SenStadtWohn: Mehrfachnutzung sozialer Infrastrukturen, eine Perspektive für das wachsende Berlin).
- Insbesondere im Bereich Schule werden aktuell mit Schulerweiterungen, Neubauten, modularen Ergänzungsbauten, größeren Mensen, die dringend erforderlichen Schulplätze, in der Regel zu Lasten der ebenfalls erforderlichen Freiräume, geschaffen. Angesichts des massiven Handlungsdrucks ist bereits heute absehbar, dass mittelfristig eine Anpassung der Freiräume erfolgen muss, ggf. unter Einbeziehung angrenzender öffentlicher Räume. Hier könnten mittels Machbarkeitsstudien für ausgewählte Standorte beispielhaft die baulichen Potenziale, die Potenziale der Zusammenarbeit sowie neue Trägerschaften bei Mehrfachnutzungen von Freiflächen aufgezeigt werden.
- Gleichfalls sollte die verstärkte Grüngestaltung der Schulhöfe Ziel sein und die öffentliche Freigabe am Wochenende und abends geprüft und abgesichert werden.

Mobilität verbessern und Barrieren abbauen/Chancengleichheit schaffen

- Während weite Bereiche des öffentlichen Raumes von Neu-Hohenschönhausen inkl. der Grünflächen und Spielplätze gestalterisch und funktional qualitativvoll hergestellt oder aufgewertet wurden, ist die Barrierefreiheit in der Regel nicht gewährleistet. Angesichts des hohen Anteils von Bewohnern über 65 Jahren und einem zunehmenden Anteil an Familien mit kleinen Kindern und Kinderwagen stellt dies ein Problem dar. Die Schaffung von Barrierefreiheit und eine verstärkt generationenübergreifende Nutzbarkeit sowie innovative Pflege- und Bewirtschaftungskonzepte sind erforderlich. Dazu gehört auch die verbesserte Vernetzung mit dem angrenzenden Landschaftsraum.

Lösungen finden für eine zukunftsfähige und klima- und umweltgerechte Mobilität und gleichzeitig Voraussetzungen für den Wohnungsneubau schaffen

- Für die kurz- bis langfristige Umsetzung der ermittelten Wohnungsbaupotenziale ist zu klären, wie der Ruhende Verkehr reduziert und/oder anderweitig organisiert werden kann, da die Wohnungsbaupotenziale teilweise zur Reduzierung von Parkraum führen und gleichzeitig neue Bedarfe hervorrufen. Dies ist zunächst die Aufgabe des Entwicklers des Wohnungsbaus, doch hat auch der Bezirk ein Interesse dies integriert vorzudenken.

Bei vergleichbaren Vorhaben in anderen Stadtumbaukulissen ist der „Sprengstoff“ der Reduzierung von Flächen fürs Parken bereits bekannt und es wurden dort im Rahmen eines Mobilitätskonzeptes erste Lösungsvorschläge erarbeitet. Das Thema muss Teil einer integrierten Strategie für zukunftsfähige Mobilität für die Siedlung sein.

Ökologische Weiterentwicklung der Siedlung: Integrierte Regenwasserkonzepte im Rahmen eines ökologischen Gesamtkonzeptes

- Die Anforderungen an den Klimaschutz und an die Klimaanpassung der Siedlung wachsen. Aufgrund einer begrenzten Zahl an Eigentümern im Vergleich zu anderen Siedlungsstrukturen ist die Realisierbarkeit von Maßnahmen vergleichsweise gut. Ökologische Modellvorhaben haben hier günstige Ausgangsbedingungen, auf Grundlage der KURAS-Methode können z.B. integrierte Regenwasserbewirtschaftungs-Konzepte entwickelt werden, um die Siedlung auch in dieser Hinsicht zukunftsfähig zu gestalten. Auf dieser Basis können anstehende Neubau- bzw. Erneuerungsvorhaben an der Infrastruktur wie Dachbegrünung, Fassadenbegrünungen, klimagerechte Gestaltung der Freiflächen mit Rückhaltung und Versickerung, Brauchwassernutzung inklusive innovativer Pflege- und Bewirtschaftungskonzepte auch grundstücksübergreifend einbezogen werden.

Energetische Quartierskonzepte für das Klima

- Mit dem Ziel des Landes Berlin bis 2050 klimaneutral zu sein, müssen alle Bezirke, alle Quartiere und alle beteiligten Akteure ihren Beitrag dazu leisten, schnell Energie und CO₂ einzusparen. Wichtige Ansatzpunkte sind hier die energetische Gebäudesanierung, der Aufbau CO₂-freundlicher Wärmenetze sowie z.B. Begrünung und der Ausbau des Radwegenetzes. Um systematisch die Potenziale zu erkennen und zu erschließen, ist es wichtig, mögliche Akteure zu vernetzen, die energetischen Handlungsschwerpunkte zu analysieren und den energetischen Umbau vorzubereiten bzw. umzusetzen. Hier kann das Programm nachhaltige Erneuerung als integrierendes Programm eine wichtige Funktion im Gebiet übernehmen. Um die konkreten Schritte für ein sog. "energetisches Quartierskonzept" und die notwendigen Akteure zu ermitteln, kann auf die Unterstützung der "Servicestelle Energetische Quartiersentwicklung" bei der Berliner Energieagentur GmbH zurückgegriffen werden. Die Servicestelle ist ein Projekt der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz aus Mitteln des Klimaschutzprogramms 2030.

5 Integriertes Leitbild/Entwicklungsziele

Leitbild "Neu-Hohenschönhausen: Von der Wohnsiedlung zur vielfältigen Stadt."

Zum Leitbild werden folgende Entwicklungsziele für die Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen formuliert:

- Durch Ergänzung von Nicht-Wohnnutzung wird die Siedlung zukunftsfähig weiterentwickelt werden - insbesondere Freizeit-, Kultur- und gewerbliche Nutzungen stellen Angebote und Arbeitsplätze bereit, um damit die Nutzungsvielfalt zu stärken
- Die soziale Mischung wird gesichert und gestärkt durch Ergänzung von Wohnungsbau in verträglichem Maß für unterschiedliche Zielgruppen
- Durch flächensparende, klimagerechte, bauliche Ergänzungen mit flexiblen Mehrfachnutzungskonzepten werden Defizite beseitigt und die Versorgung der Bevölkerung verbessert (Infrastruktur/Daseinsvorsorge)
- Die verkehrliche Anbindung und innere Erschließung wird zukunftsfähig weiterentwickelt und verbessert
- Die privaten und öffentlichen Grün- und Freiflächen werden als wichtige Qualitäten der Großsiedlung qualitativ und quantitativ an den Bedarf angepasst und sind damit auch ein wichtiges Element für den Umwelt- und Klimaschutz

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau, Image und Lebensqualität		X
Wohnen und soziale Mischung		X
Soziale Infrastruktur		X
Zukunftsfähige Verkehrsorganisation		X
Freiraum, Vernetzung, Grün und Ökologie		X

6 Handlungsräume für strategische Umsetzung

Aus der SWOT-Analyse leiten sich Räume ab, in denen sich mehrere Schwächen und Risiken zeigen und sich teilweise überlagern. Um den in diesen räumlichen Bereichen notwendigen Handlungsbedarfen strategisch zielgerichtet zu begegnen, sollen die Teilräume bei der Umsetzungsstrategie eine besondere Beachtung finden. In der Hauptsache lassen sich drei Räume definieren. In diesen drei Räumen soll den Herausforderungen in besonderer Weise mit geeigneten Maßnahmen begegnet werden:

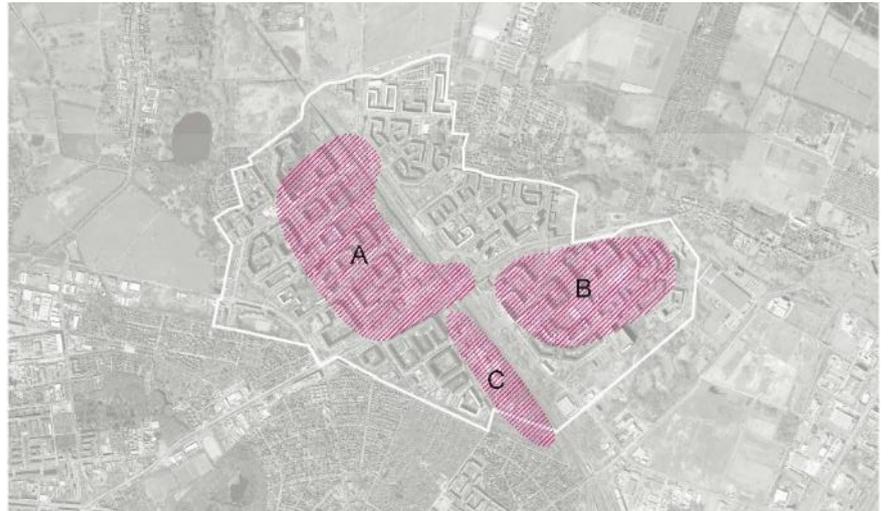


Abb. 7: Handlungsräume

- A. Ostseeviertel: Neue Urbane Mitte/Zingster Str./S-Bahnhof Wartenberg
- B. Uckermärkisches Viertel
- C. Mühlengrundviertel: Grünzug/Infrastrukturband entlang der Bahn zwischen S-Bahnhöfen

Im Folgenden werden die Handlungsräume mit den erforderlichen Maßnahmen aus den Handlungsfeldern abgeleitet. Die benannten Maßnahmen können und sollen modellhaft für weitere Projekte in anderen Räumen sein. Sie sind nachfolgend zu "Zentralen Vorhaben" zusammengefasst. Insbesondere im Raum A wird von einer Ausstrahlungswirkung auf die gesamte Siedlung ausgegangen. Zur besseren Übersicht sind bereits unter 6.1.- 6.3. die Zentralen Vorhaben/Maßnahmen mit einer Nummerierung abgebildet, die erst im Kapitel 7 inhaltlich abgeleitet wird (Prioritäten).

- Projekte S = Schlüsselprojekte,
- Projekte A, B, C = Projekte in den Schwerpunktbereichen,
- Projekte Ü = übergeordnete Projekte für das gesamte Gebiet.

6.1 Handlungsraum A - Ostseeviertel

Aus den eruierten Stärken und Schwächen geht hervor, dass das Uckermärkische Viertel insbesondere bei der Versorgung mit sozialer und kultureller Infrastruktur sowie (Freizeit-)Angeboten für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen einen besonderen Bedarf hat.



Abb. 8: Handlungsraum A (links) und Maßnahmen (rechts)

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau, Image und Lebensqualität		x
Wohnen und soziale Mischung		x
Soziale Infrastruktur		x
Zukunftsfähige Verkehrsorganisation		x
Freiraum, Vernetzung, Grün und Ökologie		x

Zentrale Vorhaben mit Maßnahmen

Tabelle: Zentrale Vorhaben Handlungsraum A

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
S 1	ZV: Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen Der öffentliche Raum des vorhandenen Einzelhandels- und Dienstleistungszentrums war bereits in der Vergangenheit Schwerpunkt des

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<p>Stadumbaus. Die Qualifizierung des Urbanen Zentrums Neu-Hohenschönhausen als Oberzentrum sollte in den nächsten Jahren im Fokus stehen. Die unbefriedigende städtebauliche Situation bedarf der Verbesserung.</p> <p>Der Bezirk will mit dem Bau eines Kultur- und Bildungszentrums (kurz: KuBiZ) am Platz einen städtebaulichen Anker setzen, um das Zentrum wieder in den Fokus der Nachbarschaft zu rücken. Mit dem KuBiZ soll eine städtebauliche Neuordnung und weitere Bebauung erfolgen, um dem Raum eine neue Fassung zu geben. Nördlich und südlich davon entstehen neue Schulstandorte, die überdies eine neue Belebung des Quartiers bedingen werden.</p> <p>Aufgrund der sozial schwierigen Lage vor Ort braucht das Quartier ein Zentrum, das von der Bewohnerschaft angenommen wird und diesen ergänzende Angebote macht. Das KuBiZ wird ein multifunktionales Gebäude werden, das bürgernahe Dienstleistungen, gut erreichbar, an zentraler Stelle im Quartier anbieten wird. Die Anna-Seegers-Bibliothek (Zentralbibliothek) wird der Hauptnutzer dieses Gebäudes sein. Mit der städtebaulichen Entwicklung, insbesondere mit dem Bau des KuBiZ soll das bisher eher verwaiste Stadtteilzentrum belebt werden und die Identifikation der Bewohnerschaft mit Ihrem Quartier erhöhen.</p> <p>Vor diesem Hintergrund wurde eine abteilungs- und ämterübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, die an der Vorbereitung eines städtebaulichen Wettbewerbs inkl. des Verflechtungsraumes arbeitet. Vorgeesehen ist ein „Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen“ auf landeseigenen Flächen in der Kombination insb. der Nutzungen Bibliothek, Galerie, Bürgerdienste, Sonderwohnen (z.B. Senioren). Hierfür wird aktuell ein Nutzungsleitbild erarbeitet.</p> <p>Bis zum ersten Spatenstich, voraussichtlich im Sommer 2024, soll der Ort mit Leben gefüllt werden. Den Anfang macht eine Kunstaktion mit temporären Installationen im Frühjahr/Sommer 2021. Dies kann der Beginn verschiedener Bürgerbeteiligungsformate vor Ort sein, um auch den Anwohner*innen die Möglichkeit zu geben, zur Gestaltung des Zentrums beizutragen.</p> <p>Hier kann die Städtebauförderung unterstützen durch: erforderliche Studien im Vorfeld, zu Anforderungen und Chancen von derartiger Mehrfachnutzung, zum Thema ökologisch-energetisches Konzept, Regenwasserbewirtschaftungsanforderungen etc. Grundlagen erarbeiten, Aufbau einer Steuerungs- und Kommunikationsstruktur (Standortmanagement und Schaustelle: Vergabe Gutachten, Wettbewerb, Bürgerbeteiligung, Nutzereinbindung, Planung, Kostenermittlung, Bau und Baustellenmanagement, Vermarktung, Öffentlichkeitsarbeit etc.), Umsetzungsmittel für Bau und Einbindung Umfeld.</p> <p>Ganz aktuell ist die Schließung des Kaufhof im Lindencenter angekündigt worden, dies wäre für den gesamten Standort eine große Herausforderung.</p> <p>Maßnahmen</p>

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung Städtebaulicher Wettbewerb "Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen" (Finanzierung aus Haushaltsmitteln) - Einrichtung und Betrieb einer Schaustelle "Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen" zur Beteiligung der Bürger und Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit Kunst- und Kulturaktionen auf der zukünftigen Fläche - Standortmanagement (fachliche Steuerung) "Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen" - Realisierungswettbewerb Kultur- und Bildungszentrum "KuBiZ" Organisation und Durchführung eines Realisierungswettbewerbes für das Kultur- und Bildungszentrum durch Dienstleister, gesteuert durch Bezirk - "Urbanes Zentrum" Investitionskosten Kultur- und Bildungszentrum Aus dem in 2021 durchzuführenden Wettbewerb "Urbanes Zentrum" abzuleitende bauliche Investitionen mit innovativem und experimentellem Charakter, hoher Multifunktionalität und hohen Anforderungen an den Umwelt- und Klimaschutz (Ko-Finanzierung aus anderen Mitteln: Gemeinschaftsinitiative, SIWANA, Bezirkshaushalt) - "Urbanes Zentrum" Maßnahmen zur Qualifizierung des Öffentlichen Raumes und zur Anbindung ans Umfeld Aus dem in 2021 durchzuführenden städtebaulichen Wettbewerb "Urbanes Zentrum" abzuleitende Maßnahmen zur Anbindung an das Umfeld, insb. die Zingster Straße und den S- und Regionalbahnhof Hohenschönhausen - Planung Verbesserung fußläufige Anbindung Neubau ISS (Am Breiten Luch) und angrenzende soziale Infrastruktur an den S-Bahnhof Hohenschönhausen mit Beteiligungsverfahren
S 2	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Umstrukturierung, bauliche Ergänzung und verkehrliche Neukonzeption Zingster Straße Hier ist mit der städtebaulichen Rahmenplanung die Entwicklung von Wohnungsbau im Bereich des sehr breiten, unwirtschaftlichen Straßenraumes der Zingster Straße mit Tramtrasse angedacht worden, ggf. auch durch Straßenüberbauung und Verknüpfung der westlich und östlich angrenzenden Freiräume. Das herausfordernde Vorhaben wurde bereits im Rahmen von zwei städtebaulichen studentischen Wettbewerben näher untersucht. Vorgesehen ist Wohnungsbau für bis zu 400 WE und die Qualifizierung des öffentlichen Raumes. Als Hauptakteur ist die HOWOGE aktiv, die genaue zeitliche Dimension ist aber noch offen. <p>Maßnahmen</p>

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie Umstrukturierung, bauliche Ergänzung und verkehrliche Neukonzeption Zingster Straße mit DL, sozialer und kultureller Infrastruktur <p>Auf Grundlage zweier Wettbewerbe zur baulichen Ergänzung der Zingster Straße mit Wohnungsbau, EH, DL, sozialer und kultureller und Gesundheits- und Bewegungs-Infrastruktur soll eine Machbarkeitsstudie in Kooperation mit Wohnungsunternehmen, insbesondere der HOWOGE erstellt werden. Ziel: Klärung Machbarkeit einer Umgestaltung dieser wichtigen und hocherschlossenen Achse des Ostseeviertels zu einem durchmischten Quartier.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung daraus abgeleiteter Vorhaben im öffentlichen Raum
S 4	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Aktivierung bzw. bauliche Erweiterung der Erdgeschosszonen für Wohnergänzungsnutzung <p>Neu-Hohenschönhausen ist durch eine veränderte Bevölkerungs- und Sozialstruktur, eine Erhöhung des Durchschnittsalters, eine steigende Zahl an Kindern und eine wachsende Zahl an einkommensschwachen Bewohnern geprägt. Insbesondere Seniorinnen und Senioren, bewegungseingeschränkte Menschen, junge Eltern und Kinder sind auf kurze Wege, Mobilität und auf Barrierefreiheit/armut angewiesen, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Mobilität mit einem hohen Anteil an Fußgängern und Radfahrern und eine gestärkte Nahmobilität stellen wichtige Ziele des familienfreundlichen Bezirkes dar.</p> <p>Hierfür sind wohnungsnah bauliche Voraussetzungen für wetter- und Vandalismus abweisende und diebstahlsichere Abstellräume/-anlagen für Kinderwagen, Rollstühle, Rollatoren, Fahrräder/E-Bikes, Lastenfahrräder und ggf. rollstuhlgerechte Rampen oder Aufzüge zu schaffen.</p> <p>Bedarf besteht auch an dezentralen, barrierearmen Orten für Begegnung (z.B. für Familienfeiern oder Gesprächsrunden) und an guten Bedingungen für dezentrale Dienstleistungen wie Ärzte, Physiotherapeuten oder Pflege- und Betreuungsangebote. Einige Erdgeschosszonen (Hochparterre) werden bereits durch Ärzte und andere Dienstleister genutzt, die räumlichen Bedingungen bezüglich Größe und Barrierefreiheit müssen aber verbessert werden.</p> <p>Hierzu wurde 2019 aus Mitteln des Stadtumbaus eine Studie erarbeitet, aus der Prototypen abgeleitet wurden. Leitlinien befinden sich aktuell im Bezirk in der Abstimmung.</p> <p>Maßnahmen</p>

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> - Prototyp Umbau EG-Zonen: Sockel Plus, Ahrenshooper Straße 38, Planungs- und Umsetzungsmittel (eine Finanzierung aus Mitteln einer Genossenschaft befindet sich aktuell in Prüfung) - Prototyp Umbau EG-Zonen: Multifunktionsraum Sockel Plus, Ahrenshooper Straße 36-38, an offener, nicht bebauter Ecke. Planungs- und Umsetzungsmittel (eine Finanzierung aus Mitteln einer Genossenschaft befindet sich aktuell in Prüfung)
Ü 1	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Verkehrs- und Mobilitätskonzept <p>Verkehrs- und Mobilitätsstudie für Neu-Hohenschönhausen mit Vertiefungen im Quartier Ostseeviertel</p> <p>Auf Grundlage eines 2015 für den Gesamtbezirk erstellten "Klimaschutzteilkonzeptes"</p> <p>Die Studie soll mit Schwerpunkt Zingster Straße/Ribnitzer Straße/Anbindung an S-Bahn und Tram notwendige Maßnahmen für die heute und zukünftig stark überalterte Bevölkerung ermitteln.</p> <p>Das für Klimaschutz/-anpassung und die Wohnzufriedenheit wichtige Thema umfasst attraktiven ÖPNV und ein gutes Fußwege- und Fahrradwegenetz. Beispielhaft können hier die Bedarfe und Potenziale der Siedlung untersucht und im Rahmen von Pilotprojekten umgesetzt werden.</p> <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Studie - Umsetzung von beispielhaften Maßnahmen im öffentlichen Raum - Machbarkeitsstudie für eine Quartiersgarage (geeignete Kombination aus gestapelten Nutzungen: PKW-Stellplätze, Fahrradstellplätze, E-Ladesäulen, Sport- und Freizeitflächen auf dem Dach und ggf. auch Etagen für soziale Infrastruktur)
Ü 2	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Machbarkeitsstudie Anpassung, Weiterentwicklung, Ertüchtigung/Qualifizierung Grüne Infrastruktur <p>Machbarkeitsstudie zur Anpassung, Weiterentwicklung und Ertüchtigung/Qualifizierung der grünen Infrastruktur auf Grund von baulicher Ergänzung mit Wohnungsbau und bessere Anbindung neuer Infrastrukturmaßnahmen</p>
A 1	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Bauliche Ergänzung und (Re)Vitalisierung westlicher und östlicher Vorplatz am S-Bahnhof Wartenberg <p>Im städtebaulichen Rahmenplan für Neu-Hohenschönhausen wurde hier ein wichtiges Potenzial für die Schaffung von erforderli-</p>

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
	<p>cher Infrastruktur und Wohnraum erkannt. Die Rahmenbedingungen für eine Bebauung dieser Fläche sollen ermittelt und insb. die Schaffung von multifunktional genutzten Gebäuden, Grün- und Freiflächen und einer Schule nordwestlich angrenzend geprüft werden.</p> <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie Nachverdichtung westlicher Vorplatz S-Bahnhof Wartenberg soziale Infrastruktur und Wohnen - Machbarkeitsstudie Umbau und Erweiterung des JFE Mädchensportzentrums Pia Olymp, Am Berl 25 (ggf. mit Integration der bezirklichen Erziehungs- und Beratungsstelle) <p>Machbarkeitsstudie zu Umbau und Erweiterung um eine Erziehungs- und Beratungsstelle in einem mehrfachnutzbaren Gebäude. Die Erziehungs- und Beratungsstelle wurde durch die asbestbedingte Schließung des Standortes Zum Hechtgraben verdrängt und benötigt dringlich neue Räumlichkeiten. Das Gebäude könnte in der Kombination vorbildhaft sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umbau und Erweiterung des JFE Mädchensportzentrums Pia Olymp - Beleuchtungsinstallation Unterführung S-Bahnhof Wartenberg <p>Wegen unbefriedigender Beleuchtungssituation Durchführung verbesserter Ausleuchtung für eine erhöhte Sicherheit. In Verbindung mit Kunst-Projekt mit ansässigen Künstlern.</p>
A 2	<ul style="list-style-type: none"> - ZV: Sanierung Kletterfelsen Monte Balkon <p>Umfassende Betonsanierung. Bekundete anteilige Übernahme durch den ehemaligen Mieter Alpinclub e.V.. Entwicklung des Standortes und Einbindung angrenzende Schule Grüner Campus und JFE.</p>

Sowie folgende weitere Maßnahmen-Vorschläge aus dem städtebaulichen Rahmenplan:

- Ertüchtigung des Bestands (Fahrstühle/Barrierefreiheit) bzw. Neubau barrierefreier Wohnungen
- Berücksichtigung ökologischer Ziele bei der Weiterentwicklung der Großsiedlung (Entsiegelung, Solar-, Gründächer, Fassadenbegrünung, Wahrung der hohen Qualität im Freiraum etc.)
- öffentliche oder öffentlich zugängliche Toiletten
- Öffnung privater Höfe für den Durchgang
- Gestaltung der Außenbereiche (barrierefrei, ausreichend Bänke/Stadtmöblierung)

- Verbesserung der Zuwegung S-Bahnhof Hohenschönhausen, Aufwertung des Bahnhofsumfelds
- Ersatzfläche schaffen für Festwiese/Rummelplatz

6.2 Handlungsraum B - Uckermärkisches Viertel



Abb. 9: Handlungsraum B (links) und Maßnahmen (rechts)

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau, Image und Lebensqualität		X
Wohnen und soziale Mischung		X
Soziale Infrastruktur		X
Zukunftsfähige Verkehrsorganisation		
Freiraum, Vernetzung, Grün und Ökologie		

Zentrale Vorhaben mit Maßnahmen

Tabelle: Zentrale Vorhaben Handlungsraum B

Sowie folgende weitere Maßnahmen-Vorschläge aus dem städtebaulichen Rahmenplan:

- Ertüchtigung des Bestands (Fahrstühle/Barrierefreiheit) bzw. Neubau barrierefreier Wohnungen
- Berücksichtigung ökologischer Ziele bei der Weiterentwicklung der Großsiedlung (Entsiegelung, Solar-, Gründächer, Fassadenbegrünung, Wahrung der hohen Qualität im Freiraum etc.)
- Es fehlen öffentliche oder (mindestens am Tag) öffentlich zugängliche Toiletten
- Öffnung privater Höfe für den Durchgang
- Gestaltung der Außenbereiche (barrierefrei, ausreichend Bänke/Stadtmöblierung)

6.3 Handlungsraum C - Mühlengrundviertel



Abb. 10: Handlungsraum C (links) und Maßnahmen (rechts)

Betrifft Handlungsfelder:

Städtebau, Image und Lebensqualität		x
Wohnen und soziale Mischung		
Soziale Infrastruktur		x
Zukunftsfähige Verkehrsorganisation		x
Freiraum, Vernetzung, Grün und Ökologie		x

Zentrale Vorhaben mit Maßnahmen

Tabelle: Zentrale Vorhaben Handlungsraum C

Lfd. Nr.	Titel und Beschreibung Zentrales Vorhaben/Maßnahmen
C 1	<p>- ZV: Fortführung des übergeordneten Grünflächenbandes Fortführung und Entwicklung eines öffentlichen Grünzuges entlang des Infrastrukturbandes vom S-Bhf. Hohenschönhausen zum S-Bhf. Gehrenseestraße (ggf. andere Förderung) Machbarkeitsstudie Lückenschluss im Grünflächenband zwischen S-Bhf. HSH und Gehrenseestraße hinsichtlich Ankauf, Altlastensanierung und Einbindung eines zentralen Grundstückes</p>
C 2	<p>- ZV: Rückbau der Sporthalle der 11G22, Martin-Niemöller-Grundschule, Am Breiten Luch 5, Bauvorbereitung Der Rückbau der maroden Sporthalle steht im Zusammenhang mit dem Neubau einer ISS (durch HOWOGE) auf dem Grundstück "Am Breiten Luch 3" bis 2025/26, der auch Sporthallenkapazitäten für die Martin-Niemöller-GS umfasst. Für den Standort ist nach Rückbau voraussichtlich ein Kleinspielfeld vorgesehen.</p>

Sowie folgende weitere Maßnahmen-Vorschläge aus dem städtebaulichen Rahmenplan:

- Ertüchtigung des Bestands (Fahrstühle/Barrierefreiheit) bzw. Neubau barrierefreier Wohnungen
- Berücksichtigung ökologischer Ziele bei der Weiterentwicklung der Großsiedlung (Entsiegelung, Solar-, Gründächer etc.)
- Es fehlen öffentliche oder (mindestens am Tag) öffentlich zugängliche Toiletten
- Öffnung privater Höfe für den Durchgang
- Gestaltung der Außenbereiche (barrierefrei, ausreichend Bänke)

7 Übersicht und Priorisierung Zentrale Vorhaben/Maßnahmen

Für die Priorisierung der Zentralen Vorhaben bzw. Maßnahmen im Bezirk wurde eine Tabelle der Zentralen Vorhaben zugrunde gelegt, die übersichtlich darstellt:

- die zu erreichenden Entwicklungsziele (Kriterien, vgl. Kap. 5) ergänzt um den Anspruch an den zukunftsorientierten, innovativen und experimentellen Charakter der Maßnahmen (vgl. Kapitel 5),
- den Realisierungshorizont (nach Programmjahren) der Maßnahme,
- den Gesamt-Förderbedarf der Maßnahme, soweit bereits definierbar,
- die Zuständigkeit bei der Steuerung und Umsetzung der Maßnahme,
- mögliche zusätzliche oder alternative Finanzierung der Maßnahme oder von Teilmaßnahmen,
- die Existenz von Voruntersuchungen, die bereits die Bedeutung und die Rahmenbedingungen einer Maßnahme unterfüttern.

Auf dieser Basis hat das Bezirksamt Lichtenberg am 23.6.2020 eine Maßnahmenliste für das ISEK Neu-Hohenschönhausen beschlossen, die dem ISEK nun zugrunde gelegt und nachfolgend abgebildet ist.

Die gewählten Schlüsselmaßnahmen für die Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen umfassen das Urbane Zentrum Neu-Hohenschönhausen Prerower Platz mit dem Kultur- und Bildungszentrum (KuBIZ), die Umstrukturierung und Ergänzung der Zingster Straße, eine multifunktionale soziale Infrastruktur (Holzwurmhaus) und eine beispielhafte Wohnergänzungsnutzung.

Übergeordnet bedeutend sind zudem zwei Konzepte für die Gesamtsiedlung für Verkehr und Mobilität und Anpassung, Weiterentwicklung und Ertüchtigung der grünen Infrastruktur flankierend zur Schaffung von neuem Wohnungsbau.

Die für das komplexe Vorhaben Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen am Prerower Platz erforderlichen Rahmenbedingungen zu Wirtschaftlichkeit, Finanzierung, Durchführung und Öffentlichkeitsarbeit (Schaustelle) befinden sich in der Abstimmung, eine Steuerungs- und Kommunikationsstruktur ist zwischen Stadtplanungsamt und dem Amt für Weiterbildung und Kultur im Aufbau.

Die Verortung der Vorhaben/Maßnahmen ist in einem Plan abgebildet.

Vorhabenliste

Beschreibung Vorhaben					Ziele/Bewertungskriterien							
Priorität	Vorhaben/ Maßnahmen	Realisierungshorizont (PJ)	Gesamt-Förderbedarf in €	zuständig	Finanzierung Z: zusätzlich A: alternativ	Voruntersuchungen vorhanden	Ergänzung Nicht-Wohnnutzung: Freizeit-, Kultur- und Gewerbe	Stärkung soziale Mischung und Flankierung Wohnungsbau	Schulen, Kitas, ambulante medizinische Versorgung etc.; Multifunktionalität, generationsübergreifend	Zukunftsfähige Verkehrsorganisation, Barrierefreiheit, generationsübergreifende Nutzung	Freiraum, Vernetzung, Ökologie, Klimaanpassung, innovative Pflege-/Bewirtschaftungskonzepte	Modellprojekt mit zukunftsorientiertem, innovativem und experimentellem Charakter
												
Strategische Schlüsselprojekte mit Priorität												
I.	S 1 Standortmanagement, "Schaustelle Urbanes Zentrum", Wettbewerb, Kultur- und Bildungszentrum + öffentlicher Raum	2021 2022 2023 2024	10,0 Mio.	Stapl	Z: Ko-Finanzierung: GI, SIWANA, Haushalt	X Nutzungsleitbild	X	X	X	X	X	X
II.	S 2 Umstrukturierung, baul. Ergänzung, verkehrl. Neukonzeption Zingster Straße, Machbarkeitsstudie	2023	70.000	Stapl		X 2 studentische Wettbewerbe	X	X	X	X	X	X

Beschreibung Vorhaben					Ziele/Bewertungskriterien							
Priorität	Vorhaben/ Maßnahmen	Realisierungshorizont (PJ)	Gesamt-Förderbedarf in €	zuständig	Finanzierung Z: zusätzlich A: alternativ	Voruntersuchungen vorhanden	Ergänzung Nicht-Wohnnutzung: Freizeit-, Kultur- und Gewerbe	Stärkung soziale Mischung und Flankierung Wohnungsbau	Schulen, Kitas, ambulante medizinische Versorgung etc.; Multifunktionalität, generationsübergreifend	Zukunftsfähige Verkehrsorganisation, Barrierefreiheit, generationsübergreifende Nutzung	Freiraum, Vernetzung, Ökologie, Klimaanpassung, innovative Pflege-/Bewirtschaftungskonzepte	Modellprojekt mit zukunftsorientiertem, innovativem und experimentellem Charakter
III.	S 3 Multifunktionales "Neues Holzwurmhaus" (1. BA)	2022	1,2 Mio.	Jugendamt, Träger		X Bausubstanzstudie, Machbarkeitsstudie		X	X	X	X	X
IV.	S 4 Aktivierung, baul. Ergänzung EG-Zonen für Wohnergänzungsnutzung	2022	150.000	Stapl, Neues Berlin	A: Neues Berlin eG	EG-Zonen-Studie mit Prototyp-Entwürfen	X	X	X	X	X	X
Übergreifend für gesamte Siedlung												
	Ü 1 Verkehrs- und Mobilitäts-Konzept (ggf. Ü1 + Ü2 integriert)	2022	80.000	Stapl						X	X	X
	Ü 2 Machbarkeitsstudie Anpassung, Weiterent-	2023	50.000	UmNat						X	X	X

Beschreibung Vorhaben					Ziele/Bewertungskriterien							
Priorität	Vorhaben/ Maßnahmen	Realisierungshorizont (PJ)	Gesamt-Förderbedarf in €	zuständig	Finanzierung Z: zusätzlich A: alternativ	Voruntersuchungen vorhanden	Ergänzung Nicht-Wohnnutzung: Freizeit-, Kultur- und Gewerbe	Stärkung soziale Mischung und Flankierung Wohnungsbau	Schulen, Kitas, ambulante medizinische Versorgung etc.; Multifunktionalität, generationsübergreifend	Zukunftsfähige Verkehrsorganisation, Barrierefreiheit, generationsübergreifende Nutzung	Freiraum, Vernetzung, Ökologie, Klimaanpassung, innovative Pflege-/Bewirtschaftungskonzepte	Modellprojekt mit zukunftsorientiertem, innovativem und experimentellem Charakter
	wicklung, Er-tüchtigung/Qualifizierung grüne Infrastruktur											
Schwerpunktraum A												
	A 1 Baul. Ergänzung/ Revitalisierung Vorplatz S-Bhf Wartenberg; Umbau/Erweiterung Pia-Olymp, Beleuchtung Unterführung	2022	Noch offen	Stapl / Jugendamt	Bezirk. Gutachtermittel für östl. Vorplatz	Gutachten östl. Vorplatz	X	X	X	X		X
	A 2 Sanierung Kletterfelsen Monte Balkon	Noch offen	250.000	SGA		Kostenermittlungen	X					
Schwerpunktraum B												
	B 1 Multifunktionales "Neues Holzwurmhaus" (2. BA)	2024	2,0 Mio.	Träger	A: Trägermittel	X		X	X			X

Beschreibung Vorhaben					Ziele/Bewertungskriterien							
Priorität	Vorhaben/ Maßnahmen	Realisierungshorizont (PJ)	Gesamt-Förderbedarf in €	zuständig	Finanzierung Z: zusätzlich A: alternativ	Voruntersuchungen vorhanden	Ergänzung Nicht-Wohnnutzung: Freizeit-, Kultur- und Gewerbe	Stärkung soziale Mischung und Flankierung Wohnungsbau	Schulen, Kitas, ambulante medizinische Versorgung etc.; Multifunktionalität, generationsübergreifend	Zukunftsfähige Verkehrsorganisation, Barrierefreiheit, generationsübergreifende Nutzung	Freiraum, Vernetzung, Ökologie, Klimaanpassung, innovative Pflege-/Bewirtschaftungskonzepte	Modellprojekt mit zukunftsorientiertem, innovativem und experimentellem Charakter
	B 2 Kitaerweiterung Randowstraße 41	2021	Noch offen	Jugendamt, Träger					X	X		
	B 3 Gesundheitsstandort Warnitzer Str.	Noch offen	Noch offen	HOWOGE	A: HOWOGE				X			X
	B 4 Sanierung und Umbau Schulgebäude Wartiner Str. 46/47	2023	3,4 Mio.	Schulamt					X			X
Schwerpunktraum C												
	C 1 Machbarkeitsstudie Grünflächenband Bhf. HSH Gehrenseestraße Ausbau Grünflächenband	2022	20.000	SGA	Bezirk. Gutachtermittel					X	X	
	C 2 Rückbau Sporthalle der 11G22 Martin-Niemöller Grundschule	2023	400.000	Schulamt					X			



Abb. 11: Alle Handlungsräume A-C (Projekte S = Schlüsselprojekte)

8 Organisation der Umsetzung / Umsetzungsstrategie

Umsetzungsstrukturen auf Bezirksebene

Auf die vorhandenen bewährten, erfolgreichen Umsetzungs- und auch Beteiligungsstrukturen kann zwischen Bezirk, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und erfahrenen freien Trägern aufgebaut werden. Die Umsetzung des Städtebauförderprogramms durch personelle Planungs-, Koordinierungs- und Umsetzungskapazitäten im Bereich Stadtplanung, Fachämtern und Facility Management wird durch klare personelle Schwerpunktsetzungen und personelle Verstärkung gewährleistet.

Die derzeitige Stadtumbaukoordinatorenstelle wird zum 1.5.2021 neu besetzt. Diese wird ab jetzt bedarfsweise unterstützt durch Stundenanteile aus zwei anderen Beschäftigungspositionen im Stadtplanungsamt.

Die sog. Schaustelle für das KuBIZ im zukünftigen "Urbanen Zentrum Neu-Hohenschönhausen" ist zunächst im Bezirk im Amt für Weiterbildung und Kultur angesiedelt.

Das extern zu besetzende Standortmanagement bis zur Fertigstellung des KuBIZ wird im Bezirk gesteuert. Aktuell erfolgt diese Steuerung im Steuerungsdienst (Honorarkraft). Ab 2021 muss aufgrund eines personellen Wechsels hier eine neue Zuordnung zum Stadtentwicklungsamt erfolgen, die sich parallel zu den planerischen Inhalten aktuell in der Klärung befindet. Hier ist dann auch die Steuerung der Schaustelle anzusiedeln.

Bürgerbeteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

Die Bürgerbeteiligung wird nach Maßgabe der Berliner Leitlinien der Bürgerbeteiligung auch für die kommenden Jahre umfassend vorgesehen.

- Für neue Vorhaben (Machbarkeitsstudien, investive Maßnahmen) werden passgenaue und zielgruppenspezifische Formate der Beteiligung angewendet.
- Bewährt hat sich eine Einzubeziehen je nach Vorhaben: Stadtteilmanagerinnen, Bürgervereine, Mieterbeiräte der Wohnungsunternehmen, Nutzer, Anwohner.
- Bewährte und neue Format für die Großsiedlung sind nach Rücksprache zwischen Verwaltung und Trägern der Maßnahmen auszuwählen: Beteiligungs-Feste, zielgruppenspezifische Ansprache in Workshops, mit Infomaterial wie Hosentaschenplänen.
- Geprüft wird die Wiedereinführung der maßnahmenbezogenen Baubeiräte.

Finanzierung Schlüsselprojekt Urbanes Zentrum/KuBIZ

Das Schlüsselvorhaben S 1 Urbanes Zentrum Neu-Hohenschönhausen befindet sich zum Zeitpunkt der ISEK-light-Erstellung in der Phase der Klärung der Finanzierung. Nach aktuellem Stand wird im Bezirk mit einer Finanzierung über folgende Teilfinanzierungen gerechnet:

- Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative: 23,0 Mio. € (Beantragung Juni 2020),
- SIWANA: 8.0 Mio. €.

Da dieses Vorhaben für den Bezirk im Fördergebiet die höchste Priorität hat, wird nachfolgend die aktuelle Übersicht der erforderlichen Mittel aus dem Programm Nachhaltige Erneuerung dargestellt. Die genaue Zuordnung zu Programmjahren kann erst in Abstimmung mit den weiteren Teilfinanzierungen erfolgen.

Projekt/Maßnahme	GESAMT	2021 In €	2022 In €	2023 In €	2024 In €	2025 In €	2026 In €
Einrichtung einer Schau- stelle "Urbanes Zentrum Neu-Hohen- schönhausen" Prerower Platz	40.000,00	40.000,00					
Betrieb einer Schau- stelle (Beteiligung und ÖA vor Ort) "Urbanes Zentrum Neu-HSH"	205.000,00	30.000,00	50.000,00	50.000,00	30.000,00	30.000,00	15.000,00
Standortmanagement (fachliche Steuerung) "Urbanes Zentrum Neu-HSH"	370.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	70.000,00	70.000,00	80.000,00
Realisierungswettbe- werb KuBiZ	100.000,00	50.000,00	50.000,00				
"Urbanes Zentrum Neu-Hohenschön- hausen" Gestaltung öffentlicher Raum	2.000.000,00				1.000.000,00	1.000.000	
KuBIZ	7.285.000,00			1.000.000,00	2.000.000,00	3.000.000	1.285.000
GESAMT	10.000.000,00	170.000,00	150.000,00	1.100.000,00	3.100.000,00	4.100.000,00	1.380.000,00



9 Quellen

- Städtebaulicher Rahmenplan Neu-Hohenschönhausen Entwurf, Stand 06/2020
- Monitoring Soziale Stadtentwicklung
- Bericht zur Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2018 - 2030
- Kindertagesstättenentwicklungsplan Lichtenberg Monitoring 2018
- Schulentwicklungsplan (SEP) des Bezirkes Lichtenberg von Berlin für die Schuljahre 2018/19-2024/25, Entwurf Stand 11.2019
- Stadtteil- und Kurzprofile Neu-Hohenschönhausen, 2015/2019
- Potentialanalyse und Maßnahmenkatalog für ein Integriertes Mobilitätskonzept für den Bezirk Lichtenberg, BA Lichtenberg Klimaschutzbeauftragte, TU Berlin, ISR, 2015
- Handlungskonzept BENN Neu-Hohenschönhausen
- Ansiedlungskonzept Großsiedlung Neu-Hohenschönhausen
- Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Lichtenberg, 2010
- Fortschreibung Landschaftsrahmenplan des Bezirks Lichtenberg, 2014
- Bericht Soziales Infrastrukturkonzept (SIKo) Lichtenberg, 2016
- Mehrfachnutzung sozialer Infrastrukturen, eine Perspektive für das wachsende Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Neud Wohnen, 2019
- <https://daten.berlin.de/datensaetze/ressort%3%BCbergreifende-gemeinschaftsinitiative-zur-st%3%A4rkung-sozial-benachteiligter>, abgerufen: 23.06.2020